

00-PräambelNEU3 Programm KW 21 - Präambel

Antragsteller*in: Kreisvorstand

Text

- 1 Nachhaltigkeit sichert unsere Zukunft.
- 2 Ökologie. Ökonomie. Soziale Gerechtigkeit
- 3 Liebe Mitbürger:innen im Main-Taunus-Kreis,
- 4 bei den Kommunalwahlen in Hessen am 14. März 2021 bitten wir Sie um Ihre Stimme
- 5 für einen klimafreundlichen, nachhaltig wirtschaftenden und sozialgerechten MTK.
- 6 Wir GRÜNEN wollen weiterhin Verantwortung für unseren Landkreis übernehmen und
- 7 in den nächsten fünf Jahren konsequent an unsere Erfolge anknüpfen.
- 8 In den letzten Sommern haben wir hautnah zu spüren bekommen, dass wir keine Zeit
- 9 mehr verschwenden dürfen. Das Klima verändert sich global und wir erleben die
- 10 Auswirkungen direkt vor unserer Haustür: Hitze, Dürre, Starkregen. Es ist
- 11 höchste Zeit, zu handeln. Die Welt muss dringend CO2 einsparen und der
- 12 Klimaschutz fängt genau dort an, wo wir leben. Denn auch hier im Main-Taunus-
- 13 Kreis können wir mehr tun, um mit erneuerbaren Energien die Auslaufmodelle Atom,
- 14 Kohle und Öl regenerativ zu ersetzen. Und: Um unseren Wohlstand und unsere
- 15 Lebensqualität zu erhalten!
- 16 Dazu haben wir uns einiges vorgenommen: Wir wollen in unserem Main-Taunus-Kreis
- 17 nachhaltige, attraktive und intelligente Mobilität etablieren und in Kooperation
- 18 mit dem regionalen Handwerk die Wärmewende in die Keller und Wohnzimmer bringen,
- 19 um Energie einzusparen. Wir wollen das enorme Potenzial der Solarenergie zu
- 20 einem Erfolgsprojekt im MTK machen und die Energiegewinnung der Zukunft
- 21 gemeinsam mit Ihnen, der Bürgerschaft, dezentral gestalten. Mag unser Beitrag im
- 22 globalen Verhältnis auch klein sein: Nur wenn wir beitragen, was wir können,
- 23 haben wir die Chance, die Klimakatastrophe zu verhindern. Nicht zuletzt ist der
- 24 Wandel wirtschaftlich, denn eingesparte Energie kostet nichts und regenerative
- 25 ist günstig. Nachhaltig ist das neue profitabel. Wir können also alle,
- 26 Bürger:innen, Unternehmen und Kommunen, gleich mehrfach Gewinner:innen der
- 27 Energiewende sein.
- 28 Gleichzeitig wollen wir verantwortungsvolle Vorsorge in unserem Landkreis gegen
- 29 die bereits spürbaren Folgen des Klimawandels treffen und uns auf
- 30 Extremwetterereignisse und Verknappung von Wasser und Trinkwasser einstellen.
- 31 Durch vorausschauende Planung wollen wir die Gesundheit der Menschen und Güter,
- 32 für die wir verantwortlich sind, besser schützen.
- 33 Unseren schönen Main-Taunus-Kreis wollen wir möglichst grün und gesund halten.
- 34 Auch die Natur leidet unter der Klimaveränderung sowie unter
- 35 Schadstoffbelastung. Wir setzen uns für Artenvielfalt, Flächenschutz und
- 36 Bodenentsiegelung ein, damit Flora und Fauna robust und anpassungsfähig bleiben.
- 37 Für große Aufgaben braucht es guten Zusammenhalt. Unsere Gemeinschaft im
- 38 Landkreis wollen wir stärken durch mehr Transparenz und Beteiligung, durch gute
- 39 Bildung, mehr Gerechtigkeit, Freiheit und Sicherheit, insbesondere für
- 40 Minderheiten. Hass und Rassismus setzen wir konsequent Toleranz und
- 41 Kommunikation entgegen und wollen diese auch in den Strukturen des Main-Taunus-
- 42 Kreises festigen. Die Digitalisierung und Modernisierung von Schulen und

- 43 Verwaltung sehen wir als Basis für guten Bürger:innenservice und gleiche
44 Chancen.
- 45 Damit wir umsetzen können, was wir uns vorgenommen haben, benötigen wir ein
46 starkes Mandat im nächsten Kreistag. Am 14. März 2021 finden in Hessen
47 Kommunalwahlen statt. Mit dem vorliegenden Programm werben wir um Ihre Stimme.
48 Lassen Sie uns die anstehenden Herausforderungen gemeinsam angehen.
- 49 Wir laden Sie ein, unser Angebot näher kennenzulernen. Hier mit diesem
50 Kommunalwahlprogramm, online unter www.gruene-mtk.de, bei unseren digitalen
51 Veranstaltungen oder – sofern es die Pandemie-Lage zulässt – ganz persönlich,
52 bei Live-Veranstaltungen oder an einem Wahlkampfstand.
- 53 Dafür stehen wir und davon wollen wir Sie überzeugen: für einen GRÜNEN
54 Landkreis, nachhaltiges Wirtschaften und starken Zusammenhalt!
- 55 Ihre GRÜNEN im Main-Taunus-Kreis

Text

55 **Wir werden Vorreiter:innen bei Klimaschutz und** 56 **Energiewende**

57 Wer GRÜN wählt, stimmt für...

- 58 • die Reduzierung der Treibhausgase im Main-Taunus-Kreis, sodass der MTK bis
59 2035 klimaneutral wird.
- 60 • eine großangelegte Solar-Offensive - Balkonmodule und Photovoltaikanlagen
61 auf kreiseigenen Gebäuden, privaten Hausdächern und Balkonen sowie auf
62 Gewerbedächern.
- 63 • Windstrom aus der Region durch Windenergieanlagen mit
64 Bürger:innenbeteiligung in Energiegenossenschaften.
- 65 • die Verankerung der Klimaverträglichkeit als Leitkriterium bei jeder
66 kreispolitischen Entscheidung.
- 67 • Investitionen in die energetische Modernisierung im Gebäudesektor.

68 Der Schutz des Weltklimas ist die Schicksalsaufgabe der heute lebenden
69 Generationen. Klimaschutz ist eine moralische Verpflichtung gegenüber unseren
70 Kindern und Enkelkindern. Und niemand kann sagen: Das können die anderen machen.
71 Der Erhalt unserer biologischen Lebensgrundlagen ist die größte globale
72 Teamleistung, die es je zu stemmen galt.

73 Ökologie ist der neue Motor für unsere Ökonomie. Einfach übersetzt: Nachhaltig
74 ist das neue profitabel. Ohne Ressourcen und ohne fossile Brennstoffe
75 funktioniert unser bisheriges Wirtschaftssystem nicht weiter. Deshalb befinden
76 wir uns als Wirtschaftsstandort Deutschland bereits mitten in der Transformation
77 hin zu einem neuen gemeinwohlorientierten Wirtschaftsprinzip, bei dem
78 Nachhaltigkeit unseren Wohlstand sichert. Auch im Main-Taunus-Kreis.

79 Das Ziel des Pariser Klimaabkommens, die Erderwärmung auf deutlich unter 2 °C,
80 besser 1,5 °C, zu begrenzen, kann nur dann erreicht werden, wenn die
81 Klimaschutzaktivitäten weltweit auf allen gesellschaftlichen Ebenen deutlich
82 verstärkt werden. Der Main-Taunus-Kreis muss dabei entschlossen vorangehen,
83 gemeinsam mit seinen zwölf starken Kommunen den Takt vorgeben und demonstrieren,
84 wie ein klimagerechtes Zusammenleben funktionieren kann.

85 Die Klimaerwärmung bedroht nachweislich unsere natürlichen Lebensgrundlagen.
86 Überdurchschnittlich viele Hitzetage im Sommer, viel zu wenig Niederschläge im
87 gesamten Jahresverlauf, dazu Extremwetterereignisse: Die Folgen für Gesundheit,
88 Landwirtschaft, Wald, Trinkwasserversorgung sind im ganzen Main-Taunus-Kreis
89 spürbar.

90 Wir als GRÜNE setzen uns daher mit ganzer Kraft dafür ein, dass der MTK bis zum
91 Jahr 2035 klimaneutral wird. Wohl wissend, dass es dafür auch in der Bundes- und
92 Landespolitik deutlicher Veränderungen bedarf.

93 Bei all unserem politischen Handeln stehen für uns GRÜNE die Menschen im
94 Mittelpunkt. Dies gilt insbesondere für den Aufbau einer nachhaltigen
95 Energieversorgung. Wir bieten den Bürger:innen umfassende Transparenz und vor
96 allem Beteiligung. Wir alle können Gewinner:innen der dezentralen Energiewende
97 sein. Dafür setzen wir uns GRÜNE mit aller Kraft ein.

98 Unsere Erfolge seit 2016 ...

- 99 • Klimaschutzkonzept erstellt und umgesetzt.
- 100 • Klimaschutzmanager und Energieberater installiert.
- 101 • Energetische Sanierungen und Modernisierung der kreiseigenen Gebäude mit
102 höchstmöglicher Energieeffizienz bei gleichzeitiger Wirtschaftlichkeit.
- 103 • Schulungen für Hausmeister:innen und Energierundgänge an Schulen.
- 104 • Erfolgreiche Teilnahme am Öko-Profit-Projekt der Stadt Frankfurt am Main.
- 105 • Mitarbeitermobilität in der Kreisverwaltung klimaneutral ausgerichtet.
- 106 • Ausbau der Erneuerbaren Energien über die Rhein-Main-Deponie und an den
107 Schulen.
- 108 • Klimaschutz, Klimafolgenanpassung und Energieberatung sind im
109 Energiekompetenzzentrum gebündelt, hiermit verleihen wir dem Klimaschutz
110 deutlich mehr Gewicht.
- 111 • Wir haben den Main-Taunus-Kreis zum Fair-Trade-Landkreis gemacht.
- 112 • Wir haben den Runden Tisch "Plastikfrei" mit allen Kommunen ins Leben
113 gerufen.
- 114 • Einführung des CO₂-Monitorings im gesamten Kreisgebiet, dadurch können
115 lokale und konkrete Maßnahmen zur Einsparung von CO₂-Emissionen
116 durchgeführt werden.
- 117 • Wir sind dem Bündnis „Hessen aktiv: Die Klimakommunen“ beigetreten - Für
118 den "Strombilanzkreis" haben wir den Hessischen Klimapreis gewonnen.

119 Mit unserer Regierungsbeteiligung und durch den Einsatz unserer
120 Kreisbeigeordneten Madlen Overdick ist es gelungen, nachhaltige Themen wie
121 Energieeffizienz, fairer Handel oder klimafreundliche Mobilität in den
122 Mittelpunkt der Politik zu rücken.

123 Unsere Ziele bis 2026 und darüber hinaus...

124 Klimaschutz im Alltag von Politik und Verwaltung verankern

125 Klimaschutz bedeutet Veränderung, auch in täglichen Abläufen. Damit sie gelingt,
126 brauchen wir verpflichtende Entscheidungskriterien.

127 Wir GRÜNE wollen sicherstellen, dass Politik und Verwaltung sich die
128 Klimarelevanz ihres Handelns immer wieder bewusst machen. Deshalb ist es
129 notwendig, alle Prüfverfahren durch das Kriterium „Klimarelevanz“ zu erweitern.

130 Beschlussvorlagen für Kreistag und Ausschüsse sollen deshalb regelmäßig Auskunft
131 darüber geben, ob die zu beschließenden Maßnahmen klimarelevant und ob sie
132 klimaverträglich sind. Auch Verfahren der Bauleitplanung sollen durch ein
133 Checklisten-Prinzip auf Aspekte des Klimaschutzes und der Klimaanpassung
134 verpflichtet werden. Durch eine Bilanzierung klimarelevanter Entscheidungen
135 wollen wir zudem die Basis dafür legen, dass der Main-Taunus-Kreis die von ihm
136 selbst verantworteten Klimafolgen zukünftig finanziell kompensieren, oder durch
137 Investitionen in den Klimaschutz ausgleichen kann.

138 Solar-Offensive starten

139 Der Klimawandel ist nichts, was wir aus der Ferne betrachten können. Globale
140 Probleme brauchen lokale Antworten. Auch der Main-Taunus-Kreis muss
141 Verantwortung übernehmen, um die anhaltende Klimaerwärmung einzudämmen. Das
142 Gesamterzeugnis regenerativer Energien liegt weit unter dem Bundesdurchschnitt -
143 Hier besteht dringender Handlungsbedarf. Wir brauchen einen verstärkten Ausbau
144 von Photovoltaik im Kreis. Wir Grüne wollen eine Solar-Offensive starten, die es
145 Bürger:innen ermöglicht, sich zu beteiligen. Ziel ist es, Photovoltaikanlagen
146 auf allen geeigneten Dächern (privat, gewerblich, öffentlich) im MTK
147 anzubringen. Kreis, Städte und Gemeinden sollen ihrer Vorbildrolle gerecht
148 werden.

149 Um diese Entwicklung stärker in Gang zu bringen, braucht es Anreize. Deswegen
150 wollen wir ein Förderprogramm für Balkonmodule auflegen und unter anderem auch
151 Mieter:innen die Möglichkeit geben, ihren eigenen klimafreundlichen Strom zu
152 produzieren. Mit unserer Solar-Offensive stärken wir die Akzeptanz für die
153 Energiewende und bringen durch die steigende Nachfrage den klimafreundlichen
154 Energiemarkt in Bewegung.

155 Wir wollen die Zusammenarbeit mit bürgernahen Energiegenossenschaften im MTK
156 stärken. Auch Freiflächen-PV-Anlagen und Agro-PV-Anlagen halten wir für
157 geeignete Instrumente und werden sie unterstützen.

158 Windkraft nutzen

159 Wir GRÜNE wollen einen dezentralen Energiemix aus erneuerbaren Energien. Die
160 Windkraft spielt im dezentralen Energiemix aufgrund ihrer Effizienz eine
161 tragende Rolle. Eine einzige 3-Megawatt-Anlage kann rund 1.400 3-Personen-
162 Haushalte preiswert mit Strom versorgen. Dabei rechnet sich solch eine Anlage
163 innerhalb eines Jahres. Wir wollen den Ausbau der Windkraft vor Ort
164 vorantreiben. Wichtig ist uns dabei als Kreis, die Interessen von Bürgerinnen

165 und Bürgern (Beteiligungsmodelle) sowie Aspekte des Kultur-, Natur-, Arten- und
166 Landschaftsschutzes stets mit einzubeziehen.

167 Wärmewende jetzt

168 Der Anteil an erneuerbarer Wärmegewinnung liegt im MTK bei unter fünf Prozent.
169 Langfristig brauchen wir jedoch 100 Prozent regenerativ erzeugter Wärme in
170 unserem Landkreis.

171 Wir GRÜNE wollen...

- 172 • dass mehr alte Heizungsanlagen ersetzt werden, durch solche, die mit
173 erneuerbaren Energien betrieben werden. Hierzu wollen wir die Information
174 von Hauseigentümer:innen ausbauen, vor allem die Beratung über
175 existierende Förderprogramme.
- 176 • mit Heizungsinstallationsbetrieben und Schornsteinfegern stärker
177 zusammenarbeiten und den Austausch fördern. Sie sind es, die
178 klimafreundliche Anlagen befürworten und einbauen können. Die Wärmewende
179 sorgt für steigende regionale Wertschöpfung.
- 180 • mehr Anreize für Städte und Gemeinden zu schaffen, eine zentrale
181 Wärmeversorgung in der Bauleitplanung, die klimaneutral ausgerichtet sein
182 soll, festzulegen, sowie Quartierskraftwerke zu fördern und die Nutzung
183 von Fernwärmenetzen auszuweiten.

184 Zusammenarbeit stärken

185 Klimaschutz geht nur gemeinsam. Deshalb ist es wichtig, die Zusammenarbeit
186 zwischen Kreis, Städten und Gemeinden sowie der Bürgerschaft zu verstärken.

187 Wir GRÜNE wollen...

- 188 • das Energiekompetenzzentrum zur Energieagentur ausbauen.
- 189 • einen Klimaschutzbeirat einrichten, der mehr demokratische Beteiligung
190 ermöglicht. Ziel ist es, die Akzeptanz für Veränderung in unserem
191 Landkreis zu erhöhen.
- 192 • Wirtschaftsförderung und Standortmarketing so ausrichten, dass sich
193 nachhaltige Gewerbegebiete entwickeln, damit zum Beispiel bei der
194 Ansiedlung von energieintensiven Rechenzentren Effizienz und
195 Abwärmenutzung von Anfang an mit geplant werden.

Text

196 **Wir schützen Natur und erhalten Ressourcen und** 197 **Lebensqualität**

198 Der Main-Taunus-Kreis ist durch seine Lage in der Metropolregion
199 FrankfurtRheinMain einem sehr hohen Druck durch Siedlung, Verkehr, Emissionen,
200 Immissionen und Lärm ausgesetzt. Dies bedingt einen sehr hohen
201 Ressourcenverbrauch und hohe Kosten der Beseitigung aller Folgen, der
202 Bereitstellung sauberen Wassers und der Reinhaltung der Luft.

203 Die Freiflächen und landwirtschaftlichen Flächen wurden in den vergangenen
204 Jahrzehnten stark dezimiert. Dies führte zu Artenschwund bei Fauna und Flora,
205 und die starke Zerschneidung der Freiflächen durch Verkehrswege erhöht diesen
206 Druck anhaltend.

207 Lebensqualität und Wohlstand in unserem schönen Landkreis können wir in
208 Anbetracht der multiplen Belastungen nur sichern, wenn wir lernen, aktiv im
209 Einklang mit unserer Natur zu leben, das heißt unsere biologischen
210 Lebensgrundlagen zu schützen und für einen positiven ökologischen "Fußabdruck"
211 zu sorgen.

212 Natur und Landschaft- was wir bis 2026 und darüber hinaus
213 erreichen wollen ...

214 Ein nachhaltiger Umgang mit den kostbaren Ressourcen Luft, Wasser und Boden ist
215 Voraussetzung dafür, dass auch unsere Nachkommen im Main-Taunus-Kreis eine
216 Chance auf eine lebenswerte Zukunft haben.

217 Wir GRÜNE wollen ...

- 218 • für die jetzigen und nachfolgenden Generationen eine weitgehend intakte
219 Umwelt mit sauberer Luft, vielfältiger Landschaft und artenreicher Natur
220 erhalten.
- 221 • vorhandene Grünzüge und Landwirtschaftsflächen schützen.
- 222 • statt anfälliger Monokulturen in unseren Wäldern eine nachhaltige
223 Bewirtschaftung der Wälder im Sinne eines ökologischen Waldumbaus im Kreis
224 fördern. Die anhaltenden Dürreperioden haben auch unseren Wäldern im MTK
225 zugesetzt, viele tausend Bäume mussten wegen Trockenheit und
226 Schädlingsbefall gefällt werden.
- 227 • den MTK als Ökomodellregion ausbauen. Das bedeutet ein großes Plus an
228 Biodiversität, Klimaschutz und Tierwohl. In den nächsten fünf Jahren
229 wollen wir, wie im Konzept vorgesehen, passende Strukturen schaffen, um

230 den ökologischen Landbau zu fördern und die regionale Vermarktung von
231 landwirtschaftlichen Produkten zu verbessern.

232 • den Landschaftspflegeverband in die Lage versetzen, Flächen, die aufgrund
233 von Pflanzen- und Tiervielfalt schützenswert sind, anzukaufen.

234 • die vielen ehrenamtlich Aktiven im Natur-, Umwelt- und Landschaftsschutz
235 im MTK stärker unterstützen.

236 Umweltbildungszentrum Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben

237 Das Naturschutzhaus in den Weilbacher Kiesgruben ist eines von elf regionalen
238 Umweltbildungszentren in Hessen. Die rekultivierte Kiesgrubenlandschaft mit
239 ihrem Naturschutz- und Naturlehrgebiet bietet Kindern, Familien und Erwachsenen
240 ideale Möglichkeiten, die Natur zu erforschen und den Wert der biologischen
241 Vielfalt zu begreifen.

242 Klimabildung, Fairer Handel, die Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) und eine
243 ressourcenschonende Lebensweise werden mit dem Jahresprogramm durch zahlreiche
244 Veranstaltungen und Kurse vermittelt. Dazu gehören der Tag der Erde, das
245 Insektenfestival und der Apfelmarkt als große Öffentlichkeitsveranstaltungen.

246 Das Team des Naturschutzhauses bringt mit dem Schuljahr der Nachhaltigkeit, der
247 Klimabildung und der Umweltschule, Umweltbildungsthemen in unsere Schulen. Fast
248 alle Schüler:innen waren während ihrer Schulzeit mindestens einmal zu einer
249 Exkursion in den Weilbacher Kiesgruben.

250 Wir GRÜNE wollen die Umweltbildung im Main-Taunus-Kreis weiter ausbauen und auch
251 an allen Schulen verankern. Das Naturschutzhaus soll zu einem Muster-Energiehaus
252 umgebaut und Lernort für energetische Sanierung werden.

253 Regionalpark: Vorteile nutzen

254 Wir GRÜNE haben stets die Einrichtung und Ausweitung des Regionalparks Rhein-
255 Main mit seinen vielfältigen Wander- und Radrouten unterstützt. Der Park mit
256 seinen Erlebnis-Angeboten genießt inzwischen eine hohe Akzeptanz und eine große
257 Wertschätzung in der Bevölkerung. Das Bewusstsein für die große Bedeutung und
258 die vielen Vorteile der Regionalparkrouten – sowohl als Standortfaktor als auch
259 für die Naherholung der Bevölkerung des Main-Taunus-Kreises – wollen wir in den
260 Kommunen des Kreises noch verbessern.

261 Die Finanzierung des Regionalparks muss dauerhaft gesichert werden.

262 Intelligentes Wassermanagement

263 Wasser ist ein kostbares Gut. Die aufeinanderfolgenden Hitzesommer seit 2018 mit
264 langanhaltenden Trockenperioden haben mit aller Deutlichkeit gezeigt, dass wir
265 mit unseren Wasserreserven sorgsam umgehen müssen.

266 1. Wir GRÜNE haben deshalb im Sommer 2020 bereits gehandelt und dafür
267 gesorgt, dass der Main-Taunus-Kreis seine Kommunen bei der
268 Klimafolgenanpassung unterstützt. Das Projekt "KLIMPRAX Stadtklima" bietet
269 Maßnahmen, wie man gegen die Erhitzung der Städte und auch präventiv gegen

270 Starkregenereignisse tätig werden und damit die Gesundheit der
271 Bürger:innen besser schützen kann. Der Kreis informiert über dieses
272 Projekt und unterstützt bei der Umsetzung.

273 2. Begleitend wollen wir ein intelligentes Wasserressourcenmanagement im
274 Main-Taunus-Kreis etablieren. Es geht zum Beispiel um die Gewinnung von
275 Grundwasser, die Nutzung von Niederschlagswasser, die Entsiegelung von
276 Flächen und die Verbesserung der Infrastruktur für die
277 Trinkwasserversorgung. Hierbei orientieren wir uns am Leitbild Rhein-Main
278 (IWRM), das vom Umweltministerium gemeinsam mit dem Hessischen Landesamt
279 für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) ausgearbeitet wurde.

280 Tierschutz und Tiergesundheit

281 Wir GRÜNE wollen gegen nicht artgerechte Haltung und Tierquälerei sowie gegen
282 die Vernachlässigung von Tieren und illegalen Tierhandel aktiv vorgehen.

283 Mit dem Projekt der Ökomodellregion wollen wir die artgerechte Haltung und
284 Tiergesundheit im landwirtschaftlichen Bereich fördern und Strukturen zur
285 hofnahen Schlachtung und regionalen Vermarktung aufbauen.

286 Abfallvermeidung - Auf dem Weg zur Kreislaufwirtschaft

287 In keinem anderen EU-Land wird pro Kopf mehr Verpackungsmüll produziert als in
288 Deutschland.

289 Der meiste Siedlungsabfall wird verbrannt, auch aus dem MTK. Uns ist bewusst,
290 dass wir auf Bundesebene entsprechende Rahmenbedingungen benötigen, um den
291 Verpackungsmüll zu reduzieren und die Recyclingquote deutlich zu erhöhen. Aber
292 auch hier vor Ort im Main-Taunus-Kreis können wir viel tun, um durch
293 Mehrwegsysteme und Recycling wertvolle Ressourcen zu erhalten und die
294 Wegwerfmentalität zu überwinden.

295 Wir GRÜNE wollen im MTK ...

- 296 • die Menge des Verpackungsmülls reduzieren, indem wir die
297 Öffentlichkeitsarbeit für “unverpacktes” Einkaufen und für effizientes
298 Getrenntsammeln, vor allem von Biomüll, verstärken.
- 299 • verschiedene Akteur:innen wie Einzelhandel, Gastronomie und auch
300 Bürgerschaft für Mehrwegsysteme sensibilisieren.
- 301 • als Kreisverwaltung mit gutem Beispiel vorangehen und den Verpackungsmüll
302 in kreiseigenen Institutionen minimieren.
- 303 • den Runden Tisch “Plastikfrei”, an dem alle Verwaltungen der MTK-Kommunen
304 beteiligt sind, mit großem Engagement und vielen praktischen Ideen
305 fortsetzen.
- 306 • die Bedeutung von Repair-Cafés vermitteln und die Gründung weiterer
307 ehrenamtlicher Initiativen unterstützen.
- 308 • den Einsatz recyclingfähiger Baustoffe sowie den Handel mit gebrauchten
309 Gewerbematerialien wie beispielsweise Baustoffen oder Büromöbeln fördern.
310 Eine Möglichkeit wäre die Einführung von entsprechenden Online-
311 Marktplätzen.
- 312 • unsere Wälder und Naturschutzgebiete erhalten.

Text

313 **Wir entwickeln Mobilität klimafreundlich und** 314 **attraktiv**

315 Verkehrspolitik ist Angebotspolitik

316 Attraktive, zukunftsorientierte Städte nehmen bei ihrer Planung immer mehr den
317 Menschen in den Mittelpunkt, weniger die Autos, wie es in den 70er- oder 80er-
318 Jahren noch üblich war. Bei erfolgreichen Stadtplaner:innen gilt die
319 autogerechte Stadt längst als überholt.

320 Unser schöner MTK hat das Potenzial, ein dynamischer, fußgänger- und
321 fahrradfreundlicher Landkreis zu werden, in dem es eine Freude sein wird,
322 bequem, sicher und klimafreundlich unterwegs zu sein.

323 Die zentrale Herausforderung der nächsten Jahre wird sein, Mobilität neu zu
324 denken, um unsere Lebens- und Aufenthaltsqualität zu erhalten und zu verbessern
325 und damit vor allem die Gesundheit der Menschen zu schützen.

326 Dazu bedarf es einer konsequenten Verkehrswende hin zu sicherer, günstiger und
327 ökologischer Mobilität für alle, mit geringerer Klima-, Luft- und Lärmbelastung
328 und weniger Staus. Durch das Angebot alternativer Mobilitätsformen können wir
329 den motorisierten Individualverkehr reduzieren. Der kleinste Flächenkreis in
330 Hessen hat die höchste Autodichte: 810 Autos auf 1.000 Einwohner:innen. Gerade
331 als ein Kreis der kurzen Wege können im MTK viele Ziele mit dem Fahrrad
332 schneller erreicht werden als mit dem Auto.

333 In einem am Menschen orientierten Main-Taunus-Kreis der Zukunft wird es Autos
334 geben, jedoch werden sie emissionsarm und leiser fahren, meist mit anderen
335 geteilt werden und nur in den dafür vorgesehenen Zonen parken. Vom Busfahrplan
336 über die Fahrradbox bis hin zum Carsharing werden die Verkehrsmittel
337 benutzerfreundlich und intelligent miteinander verknüpft sein. Wir wollen dafür
338 die Möglichkeiten der Digitalisierung stärker nutzen; das Angebot vorhandener
339 Smartphone-Service-Apps muss dafür erweitert werden.

340 Wir werden die Angebote von Bus und Bahn in der Region ausbauen,
341 Mobilitätsstationen für den Umstieg bereitstellen sowie den Bau von Fahrradwegen
342 an Kreisstraßen fortsetzen und an weiteren Straßen unterstützen, damit unsere
343 Städte und Gemeinden auf direktem Weg für Radelnde erreichbar sind.
344 Den Bau des Radschnellweges von Wiesbaden nach Frankfurt und der Radschnellwege
345 Vordertaunus behandeln wir als vorrangige Projekte.
346 Denn: Verkehrspolitik ist Angebotspolitik! Wenn das Angebot stimmt, sind die
347 Menschen gerne bereit, auf andere Mobilitätsformen umzusteigen.

348 Mehr Bus und Bahn

349 Wir GRÜNE wollen ...

- 350 • mehr Verbindungen, mehr Haltestellen, erhöhter Takt, damit alle bequem und
351 einfach den ÖPNV nutzen können.
- 352 • mehr und leichter zugängliche Informationen, vor allem per Smartphone-App.
- 353 • durchweg überdachte Bahn- und Bushaltestellen mit Sitzgelegenheiten und
354 ausreichendem Wetterschutz.
- 355 • die Auslastung der Schnellbuslinien überprüfen und zur Stärkung von
356 interkommunalen Verbindungen weitere Schnellbuslinien etablieren.
- 357 • konsequente Umsetzung der Planung der Regionaltangente West.
- 358 • grundsätzlich einen RMV-Haltepunkt an der „Wallauer Spange“.
- 359 • dass die Busse des MTV mittelfristig komplett mit nicht-fossilen
360 Energieträgern betrieben werden.

361 Sicherer unterwegs: Fahrrad- und Fußverkehr

362 Wir GRÜNE wollen ...

- 363 • dass die Menschen innerhalb des Main-Taunus-Kreises sicherer mit dem Rad
364 und zu Fuß unterwegs sein können, deswegen befürworten wir Tempo 30 auf
365 allen innerstädtischen Straßen.
- 366 • den Bau der geplanten Radschnellwege zügig voranbringen.
- 367 • die Umsetzung des Radverkehrskonzepts MTK weiter vorantreiben.
- 368 • die Schulwege sicherer machen und dafür Fahrradstraßen vor Schulen
369 einrichten.
- 370 • Hol- und Bringzonen an Schulen etablieren.
- 371 • das Angebot von Fahrradverleihsystemen erhöhen, auch als
372 Anschlussmobilität für Pendler:innen und für die touristische Nutzung.
- 373 • dass die Kreisverwaltung am Projekt Bike & Business teilnimmt (Ausbau und
374 Werbung für den Fahrradtourismus sowie die Werbung bei Hotels und
375 Pensionen sich als „Bed & Bike“-Betrieb zu zertifizieren).
- 376 • dass die Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität Hessen
377 (AGNH) aktiver genutzt wird.
- 378 • kreisweite Kampagnen in Kooperation mit dem Einzelhandel zum Thema
379 „Einkaufen mit dem Fahrrad“.
- 380 • kreisweite Kampagnen zu den Themen „Zu Fuß zur Schule“ oder „Mit dem Rad
381 zur Schule“ sowie das Schulradeln fördern.
- 382 • mehr Radabstellanlagen, vor allem sichere und überdachte, an Bahnhöfen /
383 Busbahnhöfen und Schulen - dabei können auch vorhandene Flächen in
384 Parkhäusern genutzt werden.
- 385 • Fahrradservicestationen an öffentlichen Plätzen und Bahnhöfen fördern.
- 386 • Route der historischen Elisabethenstraße für Fahrradfahrer:innen
387 durchgängig befahrbar machen.
- 388 • die Anlaufstelle der Nahmobilitätsbeauftragten als Vermittlerin zwischen
389 den Kommunen weiterentwickeln und die Chancen, den MTK als
390 fahrradfreundlichen Kreis zu etablieren, weiter nutzen.
- 391 • ein Fortbildungsangebot „Sicher mit dem Rad oder Pedelec im
392 Straßenverkehr“ für Kinder und Erwachsene in Zusammenarbeit mit dem ADFC
393 initiieren.

394 Elektromobilität ausbauen

395 Wir GRÜNE wollen...

- 396 • die Kommunen beim Aufbau einer eigenen Ladeinfrastruktur unterstützen.
397 Dabei ist die Einrichtung von Schnellladestationen und Lademöglichkeiten
398 für Fahrräder zu prüfen.
- 399 • die kreiseigenen Flächen optimal für den Ausbau von Ladeinfrastruktur
400 nutzen.
- 401 • bei Neuanschaffungen von Dienstfahrzeugen der Kreisverwaltung, der
402 Elektromobilität den Vorzug geben.
- 403 • den kreiseigenen Fuhrpark von E-Bikes und E-Cars der Öffentlichkeit zur
404 Verfügung stellen (Sharing-Modelle).

405 Flughafen: Belastungen senken

406 Durch den Bau der Nordwestlandebahn und des geplanten Terminal 3 ist zu
407 erwarten, dass die Belastung für die Bevölkerung steigt. Um die Gesundheit der
408 Bevölkerung zu schützen, müssen weiterhin Lärmbelastung und Luftverschmutzung so
409 gering wie möglich gehalten werden. Wir GRÜNE setzen uns gemeinsam mit unseren
410 Nachbarkommunen bei den verantwortlichen Institutionen dafür ein.

411 Das Thema Fluglärm und dessen Verhinderung werden wir auch in Zukunft mit hoher
412 Priorität verfolgen, um das Recht auf Gesundheitsschutz und körperliche
413 Unversehrtheit zu garantieren. Unsere Kinder haben ein Recht auf eine
414 Entwicklung in einem Lernumfeld ohne Benachteiligung durch Fluglärm.

415 Wir GRÜNE wollen ...

- 416 • das Nachtflugverbot auf 22 bis 6 Uhr ausweiten und Ausnahmen reduzieren.
- 417 • bei Verstößen gegen das Nachtflugverbot höhere Kosten für die
418 Fluggesellschaften durchsetzen.
- 419 • die Zahl der Flugbewegungen deckeln und die Zahl der Inlandsflüge
420 reduzieren.
- 421 • den Vorstoß von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf Bundesebene unterstützen, der
422 sich dafür einsetzt, dass Lärmobergrenzen für den Flugverkehr festgelegt
423 werden.
- 424 • dass alle betrieblichen Fahrzeuge auf dem Vorfeld des Flughafens
425 elektrisch betrieben werden.
- 426 • eine bessere Anbindung des Flughafens an den ÖPNV (mehr Querverbindungen).
- 427 • Lärm- und Feinstaubmessungen im und rund um den Flughafen intensivieren.
- 428 • die Themen Schadstoffbelastung und Ultra-Feinstaub die durch
429 Wirbelschleppen verursacht werden, kritisch aufarbeiten.

Text

431 **Wir etablieren Nachhaltigkeit als Leitprinzip** 432 **für Wirtschaft und Finanzen**

433 Wohlstand definiert sich nicht allein durch materiellen Reichtum, sondern meint
434 Lebensqualität.

435 Klimaneutralität, Nachhaltigkeit, Vorsorge und Gerechtigkeit sind
436 Kernbestandteile eines zukunftsfähigen Wirtschaftssystems. Unser Ziel ist es, im
437 Main-Taunus-Kreis nachhaltiges Wirtschaften zu fördern, welches die
438 Lebensqualität auch für zukünftige Generationen sichert. Wir sehen
439 Nachhaltigkeit als Leitprinzip für unser wirtschaftliches Handeln. Das bedeutet:
440 Neben ökonomischen gelten gleichermaßen soziale und ökologische Kriterien.

441 Die Verwaltung als Arbeitgeberin

442 Der öffentliche Dienst hat als Arbeitgeber eine Vorbildfunktion. Wir möchten die
443 Arbeitsbedingungen daher so gestalten, wie wir sie uns für die gesamte
444 Wirtschaft vorstellen.
445 Erste wichtige Schritte sind vor allem auch im Umfeld getan: Wir haben
446 Büroformen neu organisiert, wir haben ökologische und energetische Standards
447 eingeführt und wir haben die Freiflächengestaltung rund um das „Kreishaus“ mit
448 hoher Biodiversität ausgestattet.

449 Auch die öffentliche Verwaltung und kommunale Unternehmen sind mit
450 Fachkräftemangel konfrontiert. Gute und attraktive Arbeitsbedingungen tragen zur
451 Fachkräftegewinnung bei. Die Verwaltung benötigt ein Fachkräftekonzept, das den
452 Folgen des demografischen Wandels entgegenwirkt, den künftigen Personalbedarf
453 feststellt und Maßnahmen festlegt. Denn eine leistungsstarke Kreisverwaltung ist
454 die Bedingung für erfolgreiche Wirtschaftsförderung.
455 Wir GRÜNE setzen uns für eine sozial verantwortliche und familienfreundliche
456 Personalpolitik der Unternehmen im Main-Taunus-Kreis ein, indem wir gute
457 Beispiele bekannt machen und fördern.

458 Wir GRÜNE wollen ...

- 459 • dass die Verwaltung und kommunale Unternehmen die Vielfalt der
460 Gesellschaft widerspiegeln.
- 461 • dass die Verwaltung in der Personalentwicklung sowie in der Entlohnung
462 wettbewerbsfähig aufgestellt ist, um das dringend notwendige Fachpersonal
463 zu gewinnen.
- 464 • dass die Arbeitsbedingungen im Sinne der Mitarbeiter:innen flexibilisiert
465 werden (bspw. mehr Mobiles Arbeiten)
- 466 • dass für die steigende Zahl der Fahrradpendler:innen Duschkabinen und
467 Umkleiden im „Kreishaus“ eingerichtet werden
- 468 • dass die Verwaltung im MTK gleiche Chancen auf Stellen und
469 Führungspositionen garantiert, unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder
470 Aussehen.
- 471 • ein attraktives Fort- und Weiterbildungsprogramm bieten und setzen einen
472 Schwerpunkt bei der Schulung von digitalen Kompetenzen.

473 Gelungener Berufsstart

474 Wir wollen unseren Landkreis als attraktiven Bildungsstandort für
475 Ausbildungsbetriebe weiterentwickeln und so mehr Schüler:innen für eine
476 Ausbildung gewinnen sowie Nachwuchs vor allem in systemrelevanten Berufen
477 generieren.

478 Wir GRÜNE wollen ...

- 479 • die Pflegeschule weiter stärken und ausbauen.
- 480 • die Voraussetzungen dafür schaffen, dass mehr Hebammen im Main-Taunus-
481 Kreis im Einsatz sind und die Hebammenambulanz weiter ausbauen.
- 482 • eine gezielte Standortförderung für Handwerksberufe schaffen.
- 483 • dass der Kreis Angebote der Gemeinden für Jobmessen weiter unterstützt und
484 sich aktiv als Arbeitgeber präsentiert.
- 485 • das Übergangsmanagement von Schule und Beruf fortsetzen, indem wir
486 bestehende Angebote erweitern und koordinieren. Dabei ist uns wichtig,
487 junge Menschen zu ermutigen jeden Beruf zu ergreifen für den sie sich
488 interessieren, unabhängig von zugewiesenen Rollenstereotypen.

489 Zukunftsorientierte Wirtschaftsförderung

490 Eine zukunftsfähige Wirtschaft ist eine, die die Chancen der Digitalisierung
491 nutzt, CO2-frei arbeitet, Lieferketten kritisch beleuchtet und so einen
492 Wohlstand schafft, der weder die Umwelt noch die nächsten Generationen belastet.

493 Wir setzen uns deshalb für die Förderung von ökonomischen, sozialen und
494 ökologischen Standortfaktoren ein.

495 Wir GRÜNE wollen ...

- 496 • die Förderung von Neuansiedlungen und die Unterstützung von Unternehmen,
497 die ökologisch, sozialverträglich und nachhaltig ausgerichtet sind.
- 498 • den Einzelhandel in den Innenstädten – „Kreis der kurzen Wege“ - fördern.
- 499 • dass öffentliche Hand und Unternehmen stärker beim Ausbau einer
500 klimafreundlichen Mobilität kooperieren (Betriebliches
501 Mobilitätsmanagement gewerbegebietsweise anbieten).
- 502 • die Kooperation zwischen Schulen und Betrieben verstärken, um
503 Arbeitslosigkeit und Fachkräftemangel zu bekämpfen und jungen Menschen den
504 erfolgreichen Übergang ins Arbeitsleben zu erleichtern.
- 505 • die wissensorientierte Kooperation zwischen Betrieben im Main-Taunus-Kreis
506 und Universitäten sowie Fachhochschulen im Rhein-Main-Gebiet ausbauen.
- 507 • Migrantinnen und Migranten beim Aufbau einer eigenständigen Existenz
508 unterstützen.

509 Ökomodellregion sichert Grundversorgung

510 Durch die Ökomodellregion können in den nächsten fünf Jahren passende Strukturen
511 geschaffen werden, um das Angebot und auch die Vermarktung von Bioprodukten
512 direkt in der Region zu verbessern - und zwar explizit in Kooperation mit den
513 Landwirtinnen und Landwirten.

514 Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass der Main-Taunus-Kreis die finanzielle
515 Förderung des Landes Hessen für dieses Projekt nutzt. Wir wollen, dass die
516 geförderte Stelle Projektmanager:in „Ökomodellregion“ zeitnah geschaffen wird,
517 damit die Umsetzung von Maßnahmen gesichert ist. Durch das installierte
518 Management wollen wir gezielt Anreize für den Ökolandbau schaffen, bei denen die
519 Bäuer:innen im Main-Taunus-Kreis direkt von projektbasierter Unterstützung
520 profitieren. Ein wichtiger Punkt dabei ist auch die Förderung für eine hofnahe
521 Schlachtung.

522 Finanzen: verantwortungsbewusst und transparent

523 Der Main-Taunus-Kreis hat mit seiner Haushaltspolitik die Verantwortung, sozial-
524 und umweltgerechte Lebensbedingungen zu garantieren und zu sichern. Dazu gehört
525 eine qualitätsstarke Ausstattung als Krankenhausträger, Schulträger und
526 Verkehrsträger.

527 Haushaltsmittel gehören allen Bürger:innen. Mit ihnen ist stets sorgsam
528 umzugehen und es ist zu überprüfen, ob die angestrebten gesellschaftlichen Ziele
529 auf effizientem Weg erreicht werden. Der Haushalt des Landkreises soll klar,
530 transparent und nachvollziehbar sein.

531 Alle kreisangehörigen Städte und Gemeinden tragen im Rahmen ihrer eigenen
532 Steuereinnahmen zur Finanzierung des Kreishaushalts bei. Daher muss der Kreis
533 sparsam wirtschaften, um gerade die finanzschwachen Kommunen nicht über Gebühr
534 zu belasten. Genau diese sind von der Corona-Krise besonders betroffen. Deshalb
535 ist es noch stärker als sonst die Aufgabe des Kreises, für faire solidarische
536 Entlastung zu sorgen.
537 Ein gutes Beispiel hierfür ist das Angebot der Übernahme der Grundschulbetreuung
538 durch den Kreis. Diese Maßnahme dient der „Ausgleichsfunktion“, die der Kreis
539 wahrzunehmen hat.

540 Wir GRÜNE wollen ...

- 541 • dass bei der Festsetzung der Kreisumlage durch den Kreistag immer auch die
542 Finanznöte der Kommunen beachtet werden.
- 543 • dass auch im MTK “Gender Budgeting” als wichtige Maßnahme in allen Ebenen
544 des Haushaltsprozesses Berücksichtigung findet. Gemeint ist die
545 Überprüfung, Etablierung und Durchführung von Maßnahmen bei der Gestaltung
546 und Aufstellung des MTK-Haushaltes mit dem Ziel, die tatsächliche
547 Gleichstellung der Geschlechter (gender) zu fördern und für alle den
548 gleichen Zugang zu öffentlichen Haushaltsmitteln sicher zu stellen.
- 549 • dass das Kreisinvestitionsprogramm (KIP) stärker genutzt wird. Es ist ein
550 wichtiges Instrument, um jenseits der Pflichtaufgaben infrastrukturelle
551 Investitionen zu unterstützen, die für unseren gesamten Landkreis von
552 Nutzen sind, beispielsweise Radwegeverbindungen zwischen den MTK-Kommunen.
- 553 • dass, wenn unser Landkreis zusätzliche staatliche Aufgaben erfüllt, der
554 Gesetzgeber dafür Sorge tragen muss, die finanziellen Mehrbelastungen voll
555 auszugleichen.
- 556 • dass Rücklagen des Kreises nach ethischen und nachhaltigen Gesichtspunkten
557 angelegt werden.
- 558 • dass eine möglichst große Partizipation der Bürger:innen möglich ist, auch
559 bei den Kreis-Finanzen. Wir machen uns deshalb dafür stark, dass
560 Informationen zu Finanzentscheidungen von den Bürger:innen jederzeit
561 nachvollzogen werden können. Insbesondere die Digitalisierungspotentiale
562 werden wir nutzen, beispielsweise durch Open Data, um die Beteiligung der
563 Bürger:innen bei Finanzentscheidungen zu erhöhen.

564 Unser Ziel als GRÜNE ist es: nicht auf dem Rücken der nächsten Generationen zu
565 wirtschaften. Wir haben im Hinblick auf die finanziellen Folgen der Corona-
566 Pandemie die schwierige Aufgabe zu bewältigen, Zukunftsinvestitionen,
567 Verschuldung und Sparen in vernünftiger und sinnvoller Balance zu halten.

568 Kreiseigene Gesellschaften zukunftsorientiert ausrichten

569 Wir GRÜNE unterstützen die zahlreichen Gesellschaften, an denen der Main-Taunus-
570 Kreis als Allein- oder Mitgesellschafter beteiligt ist. Im Rahmen unserer
571 Möglichkeiten als Aufsichtsräte oder in sonstigen gesellschaftsrechtlichen
572 Gremien wirken wir mit, damit die dort im Interesse des Kreises wahrgenommenen

573 Aufgaben wirtschaftlich und transparent erfüllt werden. Der Main-Taunus-Kreis
574 hat einen Kodex für die Beteiligung an Gesellschaften erlassen.

575 Kliniken des MTK

576 Die 2016 gegründeten Kliniken Frankfurt-Main-Taunus, ein Zusammenschluss des
577 Krankenhauses Frankfurt-Höchst mit den Kliniken des Main-Taunus-Kreises
578 (Standorte Bad Soden und Hofheim) ist der größte kommunale Klinikverbund in der
579 Region und ein Erfolgsmodell.

580 Im Konsortialvertrag wurde bei Verbundgründung von den Gesellschaftern, der
581 Stadt Frankfurt und dem Main-Taunus-Kreis, ein positives Jahresergebnis als Ziel
582 festgehalten und der Weg aus den roten Zahlen wird konsequent verfolgt.
583 Das breit gefächerte Leistungsspektrum der Kliniken stellt die medizinische und
584 stationäre Versorgung der Menschen in unserem Kreis sicher. Die Bündelung
585 medizinischer Kompetenzen und viele weitere Synergieprojekte, wie zum Beispiel
586 bei der Speisenversorgung mit eigener Küche in Kelkheim, der Gebäudereinigung
587 und der Medizintechnik sind die Vorteile des Verbundes, den wir GRÜNE von Anfang
588 an unterstützt und (durch unsere Gesundheitsdezernentin Madlen Overdick) im
589 Aufsichtsrat begleitet haben. Diesen leistungsstarken Klinikverbund wollen wir
590 für die Zukunft weiterentwickeln und für mögliche neue Verbundpartner
591 offenhalten. Immer mit dem Ziel, die dadurch entstehenden Synergieeffekte zu
592 nutzen und für die Menschen in unserem Kreis eine moderne Gesundheitsversorgung
593 vorzuhalten.

594 Abfallgesellschaften

595 RMD-Gruppe

596 Die RMD-Gruppe (RMD/Rhein-Main-Deponie GmbH und MTR/Main-Taunus-Recycling GmbH)
597 entwickelte sich in den letzten Jahren von einem Vorzeigebetrieb in der
598 Abfallbranche, der aus einer Hausmülldeponie der 1970er Jahre einen Deponie- und
599 Innovationspark entstehen ließ, zu einem finanziellen Sorgenkind.

600 Für das Unternehmen wurde 2018 ein Sanierungskonzept erstellt und beide
601 Gesellschafter, der Main-Taunus und Hochtaunuskreis, haben sich zu dem
602 Unternehmen bekannt und durch finanzielle Beiträge bis zum Jahr 2027 den
603 Fortbestand gesichert.

604 Für die Nachsorgephase der Deponien in Flörsheim-Wicker und Brandholz in Usingen
605 müssen Rückstellungen gebildet werden, die in der Vergangenheit durch den Bau
606 verschiedener Anlagen an beiden Standorten erwirtschaftet werden sollten. Trotz
607 ausbleibender Rendite entstanden auf dem Rhein-Main-Deponiepark in Flörsheim-
608 Wicker Anlagen zur Verwertung und Entsorgung von Abfällen sowie zur Erzeugung
609 erneuerbarer Energien. Damit ist die RMD ein wichtiger Akteur im Bereich der
610 umweltgerechten Abfallentsorgung und des Recyclings (Wertstoffhof,
611 Zerlegebetrieb für Elektrogeräte, Behandlung von belasteten Böden, etc.) Durch
612 Photovoltaikanlagen und die Verwertung von Deponie- und Biogas werden am
613 Standort Wicker 70 Prozent der im Main-Taunus-Kreis erzeugten Erneuerbaren
614 Energien durch die RMD-Gruppe produziert.

615 Die Deponie in der Stilllegungsphase, der Betrieb von Abfallentsorgungsanlagen,
616 wie zum Beispiel eines Biomassekraftwerks, einer Bioabfall-Vergärungs- und einer

617 Schlackeaufbereitungsanlage bringen für die Menschen in den benachbarten
618 Städten auch Belastungen mit sich. Wir GRÜNE stehen dafür, dass der
619 Deponiestandort sicher von der Stilllegungs- in die Nachsorgephase gehen wird
620 und die Belastungen für Mensch und Umwelt wie Staub, Lärm, Geruch und
621 Grundwasserbelastung vermieden werden. Für ein gutes nachbarschaftliches
622 Verhältnis und ausreichend Information und Transparenz haben wir uns mit dafür
623 stark gemacht, dass ein Deponiebeirat gegründet wurde.

624 Auf den bereits rekultivierten Flächen der Deponie sind wertvolle Biotope und
625 Naturschutzflächen entstanden, wo bedrohte Tierarten und seltene Pflanzen einen
626 neuen Lebensraum erhalten haben. Dies wollen wir im Zuge der weiteren
627 Rekultivierungsabschnitte ausbauen.

628 Wir GRÜNE wollen...

- 629 • einen sicheren und transparenten Deponiebetrieb, bei dem Abfallvermeidung,
630 Abfallreduzierung und Abfallrecycling im Vordergrund stehen
- 631 • die notwendige finanzielle Unterstützung auch weiterhin durch die
632 Gesellschafter sicherstellen und durch Restrukturierungsmaßnahmen und
633 konsequente Einhaltung des Sanierungskonzeptes begleiten.
- 634 • den Dialog mit den Menschen aus den Nachbarstädten fortführen.
- 635 • alle Anlagen, die der Abfallaufbereitung und der Energieerzeugung dienen,
636 wirtschaftlich betreiben und im Sinne der Energiewende ausbauen.
- 637 • die Deponie weiterhin als Lebensraum für bedrohte Tiere und Pflanzen
638 gestalten und diese Flächen unter einen besonderen Schutz stellen.

639 Rhein-Main-Abfall GmbH (RMA)

640 Gemeinsam mit den Städten Frankfurt, Offenbach und Maintal sowie den Landkreisen
641 Hochtaunus und Offenbach organisiert der Main-Taunus-Kreis durch die RMA die
642 Abfallentsorgung in der Region und bietet durch den starken Verbund den
643 Bürger:innen Gebührenstabilität und umweltschonende Beseitigung. Diese
644 Zusammenarbeit wollen wir fortsetzen, denn nur gemeinsam mit den benachbarten
645 Städten und Landkreisen lässt sich eine gute Abfallentsorgung umsetzen, sicher
646 für die Umwelt und finanzierbar durch stabile Gebühren.

647 Vergabe öffentlicher Aufträge

648 Mit jedem Euro, den der Main-Taunus-Kreis ausgibt, kann Einfluss auf die globale
649 nachhaltige Entwicklung genommen werden.
650 Für uns GRÜNE sind Transparenz und Nachhaltigkeit in der öffentlichen Verwaltung
651 zentrale Anliegen. Weil die Vergabe öffentlicher Aufträge ein entscheidender
652 Wirtschaftsfaktor ist, müssen insbesondere hier soziale und ökologische
653 Kriterien und faire Bedingungen berücksichtigt werden. Wir erwarten, dass auch
654 Bund und Land ein solches auf Nachhaltigkeit zielendes Vergaberecht politisch
655 und finanziell unterstützen. Partner:innen, die die Kreisverwaltung bei der
656 Aufgabenerfüllung nach dem Subsidiaritätsprinzip unterstützen, sollen bei ihren
657 Vergaben ebenfalls die Nachhaltigkeitsziele beachten.

658 Die Auslagerung in privatwirtschaftliche Unternehmen betrachten wir kritisch.
659 Kontroll- und Mitwirkungsmöglichkeiten müssen ohne Einschränkungen gewahrt
660 bleiben.

661 Bei Investitionen wollen wir eine Orientierung am FNG-Siegel etablieren. Dieses
662 Siegel ist seit 2015 als Qualitätsstandard für nachhaltige Investmentfonds im
663 deutschsprachigen Raum auf dem Markt. Es hilft dabei, nachhaltige Geldanlagen zu
664 finden und zu nutzen, die nach ethischen und ökologischen Kriterien bewertet
665 werden.

Text

666 **Wir gestalten den digitalen Wandel menschlich**

667 Die Digitalisierung soll den Bürger:innen und Mitarbeiter:innen im Main-Taunus-
668 Kreis dienen und ist kein Selbstzweck.

669 Wir wollen, dass niemand mit den zu erwartenden Veränderungen der digitalen
670 Entwicklung alleine gelassen wird. Bürger:innen und Wirtschaft, Kommunen und
671 Landkreis sollen nicht an der Datenleitung ausgebremst werden.

672 Verwaltung verbessern

673 Unsere digitale Verwaltung muss so ausgestattet sein, dass die Bürger:innen die
674 Leistungen von überall aus abrufen und nutzen können. Wir wollen die Vernetzung
675 zwischen den verschiedenen Verwaltungsebenen (Kommune, Kreis, Land, Bund,
676 Europa) fördern.

677 Die Corona-Krise hat gezeigt, dass ein schneller Internetzugang kein Luxus sein
678 darf, sondern zur wichtigen und zentralen Infrastruktur gehört. Mobiles Arbeiten
679 ist nur mit schnellem Internetzugang machbar.

680 Wir wollen Digitalisierung nachhaltig entwickeln, für den wachsenden
681 Energiebedarf ist es notwendig, den Einsatz von Erneuerbaren Energien
682 auszubauen, Energie zu sparen und die Energieeffizienz zu fördern
683 (Abwärmenutzung/Fernwärme).

684 Wir GRÜNE wollen...

- 685 • eine flächendeckende Versorgung mit schnellem Internet für alle.
- 686 • die „Home-Office-Option“ für Beschäftigte der Kreisverwaltung weiter
687 flexibilisieren und ausbauen.
- 688 • die Kreisverwaltung konsequent weiter digitalisieren und so die internen
689 Prozesse effizienter und schneller machen und für die Bürger:innen
690 transparenter und attraktiver.
- 691 • dass die MTK-App bekannter gemacht wird und die Angebote
692 bürger:innenfreundlich weiterentwickelt werden zum Beispiel bei den Themen
693 Mobilität und Partizipationsmöglichkeiten.
- 694 • mehr Transparenz schaffen, indem wir zum Beispiel nach ausführlicher
695 Information aller Beteiligten Sitzungen des Kreistages online zur
696 Verfügung stellen.
- 697 • ein modernes digital gestütztes Gebäudemanagement in den kreiseigenen
698 Gebäuden fördern, das dazu beiträgt, Ressourcen (z.B. für Heizung und
699 Licht) nur dort und dann zu verbrauchen, wo und wann sie nötig sind.
- 700 • dass bei der Neuausstattung von Hardware auf nachhaltige Beschaffung
701 geachtet wird.
- 702 • eine Strategie für die Softwarelandschaft des MTK und seiner Kommunen
703 entwickeln, die, wo sinnvoll, Open-Source-Produkte einsetzt.
- 704 • kostenfreie Computer-Arbeitsplätze in kreiseigenen Gebäuden einrichten,
705 die öffentlich zugänglich sind.
- 706 • am hessenweiten Projekt „DigiBauG“ teilnehmen und ein digitales
707 Bauantragsverfahren einführen.

708 Schub für die digitale Schule

709 Der digitale Wandel an unseren Schulen bringt viele Chancen mit sich, die wir
710 nutzen wollen, stellt uns aber auch vor Herausforderungen. Das betrifft zum
711 einen die gerechte Teilhabe. Beim Distanzunterricht und „E-Learning“ besteht die
712 Gefahr, dass diejenigen Kinder abgehängt werden, die keinen ausreichenden Zugang
713 zu schnellem Internet haben oder denen die entsprechende Hardware fehlt. Und das
714 betrifft zum anderen auch die Befähigung zu kritischer Medienkompetenz (siehe
715 auch Kapitel Digitaler Wandel – mit Sicherheit).

716 Wir GRÜNE wollen...

- 717 • dass Schüler:innen frühzeitig kritische Medienkompetenz erwerben. Sie
718 sollen im Umgang mit dem Internet Gefahren erkennen und Propaganda und
719 Lügen entlarven können.
- 720 • Die Schulen müssen digital gut und aktuell ausgestattet sein.
- 721 • Fortbildungen zu digitalen Themen für Jung und Alt in Kooperation mit den
722 Schulen, der VHS und dem Medienzentrum Main-Taunus-Kreis fördern.
- 723 • das selbstbestimmte Lernen von Schüler:innen fördern und Schulen mit
724 ausreichend digitalen Endgeräten ausstatten. Uns ist wichtig, dass Kinder
725 und Jugendliche aus bildungsfernen Familien an der Digitalisierung
726 teilhaben können.
- 727 • die Netzanbindung und den Netzausbau in den Schulgebäuden zeitnah
728 verbessern und bereits getroffene Vereinbarungen wie WLAN-Ausbau,
729 Glasfaserausbau auch für Schulen vorrangig umsetzen.
- 730 • eine Open-Source Strategie für die Schulen des Main-Taunus-Kreises
731 entwickeln.

Text

733 **Wir sichern wertvolle Grünflächen in der Region**

734 Nachhaltige Regionalpolitik, wie die GRÜNEN sie gestalten wollen, geht von den
735 Gemeinden und Kreisen aus. In Zeiten des Klimawandels jedoch muss
736 Regionalpolitik deutlich mehr als nur lokale Lösungen bieten, denn eine Vielzahl
737 der sich verschärfenden Probleme lässt sich nur in größeren Zusammenhängen und
738 koordiniert lösen. Dazu gehört ein klimaresilienter Planungsansatz ebenso wie
739 die Förderung interkommunaler Zusammenarbeit, um knappe Ressourcen effizient
740 einzusetzen.

741 Ob wir uns in unserer Region wohlfühlen und welche Lebensqualität wir haben,
742 wird in starkem Maß letztlich von den Entscheidungen der Regionalplanung
743 mitbestimmt. Deshalb betrifft sie die Menschen unmittelbar.

744 Die Sicherung von Freiräumen als Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen ist
745 vor der Ausweisung von Siedlungs- und Gewerbeflächen die wichtigste Aufgabe der
746 Regionalpolitik. In Zeiten akuten Wohnungsmangels ist dies eine besondere
747 Herausforderung, steht sie doch oft in Konkurrenz zu klimapolitischen
748 Notwendigkeiten. Zusätzlich belastet wird dieser Abwägungsprozess durch die
749 dringenden Aufgaben, die Mobilität der Menschen ebenso wie die Versorgung mit
750 regional produzierten Nahrungsmitteln umweltverträglich zu gewährleisten sowie
751 eine nachhaltige Energieversorgung aus regenerativen Quellen zu sichern.

752 Wir GRÜNE wollen auf regionaler Ebene:

- 753 • die Flächenversiegelung reduzieren.
- 754 • der Erschließung von Konversionsflächen und innerörtlichen Brachen den
755 Vorrang geben sowie eine angemessene Verdichtung im Wohnflächenbestand.
- 756 • neue Siedlungsflächen nur im Einzugsbereich leistungsfähiger Angebote des
757 ÖPNV nutzen.
- 758 • neue separate Wohnsiedlungen und Gewerbeflächen in den Freiflächen
759 minimieren.
- 760 • neue und bestehende Wohnsiedlungen umgestalten zur Verbesserung der Klima-
761 Resilienz.
- 762 • die wohnungsnahе Versorgung durch ein regionales Einzelhandelskonzept
763 verbessern.
- 764 • aktiv Freiräume sichern mit Aufwertung der ökologischen Qualität, auch zu
765 Erholungszwecken.
- 766 • Freiflächen mittels regionaler Grünzüge vernetzen.
- 767 • Auen und Kaltluftschneisen dauerhaft freihalten.
- 768 • landwirtschaftliche Flächen mit hoher Bodenqualität vor Bebauung schützen.
- 769 • natürliche Ressourcen (Grundwasser) schützen sowie die Rohstoffausbeutung
770 minimieren.
- 771 • eine menschen- und umweltgerechte Mobilität durch Integration
772 unterschiedlicher Verkehrsmittel fördern.
- 773 • Straßen-, Bahn- und Fluglärm planerisch wirksam mindern.
- 774 • LKW-Verkehrswege bei Gewerbeansiedlungen minimieren.
- 775 • geeignete Flächen für Windenergie freihalten und nutzen sowie
776 Solarenergie, Geothermie, Biomasse und Wasserkraft steuern und nutzen.

777 Sozial-ökologisches Wohnen und Bauen

778 Der Main-Taunus-Kreis ist aufgrund seiner hohen Lebensqualität als Wohnort sehr
779 begehrt. Im kleinsten Flächenkreis Hessens sind dadurch die Grundstücks- und
780 Mietpreise explodiert. Wir Grüne wollen, dass alle Menschen, die hier leben
781 möchten, bezahlbaren Wohnraum finden können. Aufgrund der hohen Siedlungsdichte
782 im MTK muss Wohnen neu gedacht werden. Der Kreis soll für die Kommunen
783 koordinierend tätig werden.

784 Wir GRÜNE wollen ...

- 785 • mehr bezahlbaren und geförderten Wohnraum schaffen
- 786 • dass bei der Planung neuer Wohngebiete soziale und ökologische Bedingungen
787 Voraussetzungen werden. Nach dem Konzept "Wohnen leitet Mobilität" sollen
788 klima- und stadtverträgliche Mobilitätsangebote an jedem Wohnort
789 geschaffen werden.
- 790 • im Innenraum behutsam verdichten und im Außenraum die Flächenversiegelung
791 so gering wie möglich halten.
- 792 • die Umsetzung des "Frankfurter Bogens" unterstützen, da dieses Konzept
793 moderne Mobilität und ökologische Bauweise zu einem lebenswerten Wohnen
794 mit hoher Qualität vereint.

795 Weltoffener und europäischer Kreis mit Verantwortung

- 796 Gerade in Zeiten der Krise müssen wir die Zusammenarbeit mit unseren
797 europäischen Freund:innen weiter ausbauen. Europa muss sozialer und
798 solidarischer werden.
799 Zudem darf europäische Solidarität nicht an den Außengrenzen der Union enden.
800 Sie muss auch jene einschließen, die auf der Flucht vor Krieg, Vertreibung und
801 Diskriminierung Schutz bei uns suchen. Wir lehnen Abschottung und
802 nationalstaatlichen Egoismus ab.
- 803 Die Globalisierung wirkt sich auf alle Ebenen der Gesellschaft aus. Es ist auch
804 Aufgabe der Kommunen diese Entwicklung zu begleiten und nachhaltig zu gestalten.
805 Kommunale Entwicklungspolitik meint das Engagement für nachhaltige Entwicklung
806 und einen zukunftsfähigen Planeten durch Gemeinden, Städte und Landkreise des
807 Globalen Nordens.

808 Wir GRÜNE wollen ...

- 809 • das Beschaffungswesen im Sinne des Fairen Handels umstellen, so dass vor
810 allem ökologische und soziale Faktoren berücksichtigt werden.
- 811 • migrantische Organisationen stärker einbinden, den Austausch und die
812 Zusammenarbeit mit ihnen als Expert:innen zur Situation in ihren
813 Herkunftsländern ausbauen.
- 814 • kommunale und Kreis-Partnerschaften als wirksames Instrument aufbauen und
815 unterstützen, um den direkten Austausch mit und die Unterstützung von
816 Kommunen im Globalen Süden zu ermöglichen - neben dem MTK-Engagement im
817 Netzwerk „Klima-Bündnis“ für Klimaschutz und für die Förderung indigener
818 Völker.
- 819 • insgesamt mehr entwicklungspolitisches Engagement zeigen, weil wir uns
820 unserer Verantwortung als finanziell gut ausgestatteter Landkreis bewusst
821 sind.

Text

821 **Wir fördern selbstbestimmtes Lernen und Leben**

822 Bildung hat immer die Aufgabe, Menschen ein freies, erfolgreiches, erfülltes,
823 sicheres und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen und zur gesellschaftlichen
824 Teilhabe zu befähigen. Uns GRÜNEN ist es dabei besonders wichtig, gleiche
825 Bildungschancen von der Kita, über die Schule, die Ausbildung bis zur Hochschule
826 zu ermöglichen.

827 Bildungsgerechtigkeit bedeutet: Herkunft, Einkommen oder sozialer Status der
828 Eltern dürfen keine Rolle spielen.

829 Dieser Bildungsauftrag gilt auch bei sich verändernden Rahmenbedingungen. Dazu
830 gehören in der heutigen Zeit vor allem die Digitalisierung, die Idee des
831 lebenslangen Lernens sowie der Ruf nach einem gerechteren und inklusiven
832 Bildungssystem.

833 Schule als Lebensraum

834 Die Schullandschaft hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt – auch im
835 Main-Taunus-Kreis. Seit der Einführung von Ganztagsangeboten verbringen deutlich
836 mehr Schüler:innen den größten Teil des Tages in den Schulen. Damit sind Schulen
837 nicht mehr nur Lernorte.

838 Unser Ziel ist, dass sie zum Lebensraum für Kinder und Jugendliche werden.

839 Ganztagsangebote und -betreuung an Grund- und weiterführenden Schulen sind eine
840 Voraussetzung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Sie entsprechen den
841 Anforderungen an eine moderne Familienpolitik, die auf die Veränderungen von
842 Familienstrukturen reagiert. Wir wollen dafür die Voraussetzungen schaffen.

843 Die UN-Behindertenrechtskonvention muss auch im schulischen Bereich umgesetzt
844 werden. Dies gilt von der Barrierefreiheit bis hin zum inklusiven Unterricht an
845 allen Schulen.

846 Wir GRÜNE wollen ...

- 847 • Mensen mit Aufenthaltsqualität, in denen es Schüler:innen möglich ist,
848 entspannt und gemeinsam zu essen.
- 849 • in Schulmensen Speisen anbieten, die lecker, gesund und preiswert sind und
850 aus regionalen, saisonalen Bio-Lebensmitteln zubereitet werden
- 851 • mehr Räume, in denen Schüler:innen in Ruhe arbeiten und lernen können,
852 aber auch Platz zum Spielen, Erholen und Sporttreiben, vor allem in der
853 Natur.
- 854 • mit dem Planungskonzept „Phase Null“ auch im Main-Taunus-Kreis
855 Schulbaumaßnahmen nachhaltiger, transparenter, zukunftsorientierter und
856 unterm Strich kostensparender gestalten. Auf diese Weise wollen wir

857 sicherstellen, dass Gebäude und Räume den Ansprüchen und Wünschen der
858 Schulen, ihren Schulkonzepten und den Beteiligten entsprechen.

- 859 • Sauberkeit und Funktion der sanitären Anlagen sicherstellen.

860 Ganztagschulen und Pakt für den Nachmittag

861 Wir wollen, dass alle unsere Schulen am Ganztagsschulprogramm des Landes Hessen
862 teilnehmen können. Besonders im Bereich der Grundschulen gibt es einen
863 erheblichen Betreuungsbedarf.

864 Wir GRÜNE wollen ...

- 865 • für jedes Grundschulkind einen Ganztagsbetreuungsplatz anbieten.
- 866 • die verstärkte Teilnahme von Förder- und Grundschulen am “Pakt für den
867 Nachmittag” und damit Bildungs- und Betreuungsangebote von 7.30 Uhr bis
868 17.00 Uhr zur Verfügung stellen (inklusive Schulferien und Brückentage).
- 869 • Grundschulen zu Ganztagschulen in Richtung “Profil 3” weiterentwickeln,
870 das heißt rhythmisierte Lernphasen verstärken. Dies erlaubt neue
871 Gestaltungsmöglichkeiten eines ganzheitlichen Lernprozesses und verspricht
872 den nachhaltigsten Lernerfolg.
- 873 • verlässliche Arbeitszeiten und attraktive Arbeitsverhältnisse für die
874 Erzieher:innen und alle anderen Mitarbeiter:innen in der Kinderbetreuung.
- 875 • in der Betreuung bis zum Ende der Wahlperiode (2026) einen
876 Fachkräfteschlüssel von mindestens 50 Prozent erreichen.

877 Dieses auf Kooperation ausgerichtete Konzept verändert die herkömmliche Arbeit
878 des pädagogischen Personals ganz wesentlich. Nur gut ausgebildete
879 Erzieher:innen, Sozialarbeiter:innen und Sozialpädagog:innen können auf
880 Augenhöhe mit den Lehrkräften kooperieren. Der Kreis als Schulträger muss dafür
881 die baulichen und vor allem personellen Voraussetzungen schaffen.

882 Ab dem Jahr 2025 soll es einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz an
883 Grundschulen geben. Um den entstehenden Bedarf zu decken, müssen bundesweit 1,1
884 Millionen zusätzliche Plätze geschaffen werden. Diese Entwicklung wollen wir im
885 MTK zügig und konsequent vorbereiten. Die größten Herausforderungen sind dabei
886 vor allem:

- 887 • zukunftsorientierte und qualitativ hochwertige, am Kindeswohl
888 ausgerichtete Betreuung.
- 889 • Fachpersonal sowie ergänzendes Personal für diese Aufgabe gewinnen bzw.
890 selbst aus- und weiterbilden, sodass multiprofessionelle Teams entstehen.
- 891 • an den Bedürfnissen der Kinder und den pädagogischen Anforderungen
892 orientierte räumliche Erweiterungen ermöglichen.
- 893 • Vernetzungen der Grundschulen mit Bildungsträgern, Vereinen und
894 Initiativen verstärken.

895 Der Main-Taunus-Kreis hat Mitte 2019 ein Rahmenkonzept zur Betreuung an
 896 Grundschulen beschlossen und will dieses an möglichst vielen Grundschulen im
 897 Kreis umsetzen. Dieses Konzept möchten wir GRÜNE qualitätsorientiert
 898 weiterentwickeln, damit es für alle - Kinder, Eltern, Lehrer:innen und
 899 Betreuungsfachpersonal - optimal funktioniert und beste Wirkung entfaltet.

900 Digitaler Wandel - mit Sicherheit

901 Eine "gute" Schule bereitet junge Menschen auf Leben und Arbeiten in der
 902 modernen Welt vor. Diese Aufgabe wird nicht durch den bloßen Kauf von digitalen
 903 Geräten zu bewältigen sein. Es braucht auch Bildungskonzepte, die die
 904 Möglichkeiten der Digitalisierung kreativ in den Schulalltag umsetzen. Digital
 905 veränderte Lernprozesse bieten den Schüler:innen zudem zahlreiche Chancen – für
 906 die individualisierte Gestaltung des Unterrichts sowie das Zusammenwachsen der
 907 Schulgemeinschaft und die Verwaltung der schulischen Organisation. Wir GRÜNE
 908 sehen unsere Aufgabe darin, den Rahmen für diesen Wandel zu setzen, um Lehrende
 909 und Lernende optimal zu unterstützen.

910 Wir GRÜNE wollen ...

- 911 • eine angemessene digitale Ausstattung der Schulen sowie die Versorgung der
 912 in Schulen Arbeitenden und Lernenden mit digitalen Endgeräten.
- 913 • mehr Fachkräfte, die für die Wartung und Pflege der EDV Ausstattung
 914 zuständig sind.
- 915 • Fortbildungsmöglichkeiten und Unterstützung für Lehrkräfte.
- 916 • die Schulen im Main-Taunus-Kreis bei der Umsetzung ihrer jeweiligen
 917 Medienkonzepte unterstützen.

918 Wir GRÜNE machen uns stark gegen Hass und Hetze im Netz. Mobbing an Schulen
 919 geschieht nicht mehr nur auf dem Schulhof und im Pausenraum. Beleidigungen,
 920 Diskriminierung und Drohungen werden vermehrt über Soziale Medien wie Facebook
 921 und Instagram geteilt. Zusätzlich werden in Sozialen Medien auch häufig falsche
 922 Nachrichtenmeldungen vielfach geteilt und diskutiert. Deshalb ist es wichtiger
 923 denn je, dass im Kindesalter beginnend kritische Medienkompetenz aufgebaut und
 924 geschult wird.

925 Gerechte und demokratische Bildung

926 Schulen müssen auf konkrete Lern- und Lebensbedingungen der Kinder eingehen,
 927 unterschiedliche Bildungschancen ausgleichen und die Potentiale jedes einzelnen
 928 Kindes fördern.
 929 Qualifizierte Fachkräfte und klar zugeschnittene Zuständigkeiten sind
 930 Erfolgsgaranten für ein gerechteres Bildungssystem.
 931 Multiprofessionelle Teams – von der Hausaufgabenbetreuung über Schulsozialarbeit
 932 bis hin zur schulpsychologischen Beratung – gehören in jede Schule. Gestützt
 933 durch Kooperations- und Netzwerkstrukturen aus verschiedenen Akteur:innen im
 934 Sozialraum der Schule sind die Ziele zu gewährleisten, dass Benachteiligungen in
 935 den Schulen abgebaut werden, aber auch besondere Fähigkeiten erkannt und

936 gefördert werden. Dabei werden auch Bildungsstrukturen für Kinder und
937 Jugendliche unterstützt, die sich in besonders herausfordernden Lebensphasen
938 befinden.

939 Schulen übernehmen mehr Verantwortung für ihre Arbeit, wenn ihnen größere
940 Entscheidungsspielräume zugestanden werden. Als Schulträger kann der Kreis den
941 Schulen insbesondere finanzielle Spielräume gewähren. Voraussetzung dafür ist,
942 dass an den Schulen nicht einzelne Akteur:innen Entscheidungen treffen, sondern
943 Entscheidungen gemeinschaftlich und in demokratischen Prozessen getroffen
944 werden. Das stärkt die Identifikation aller mit ihrer Schule und fördert ein
945 Verständnis von Demokratie.

946 Angesichts der politischen Weltlage und wachsender Menschenfeindlichkeit sind
947 politische Bildung und Demokratiebildung besonders wichtig. Wir GRÜNE wollen
948 junge Menschen dabei unterstützen, ein kritisches Bewusstsein auszubilden.
949 Schule hat die Aufgabe, junge Menschen zu selbstverantwortlichem und
950 demokratischem Handeln in der Gesellschaft zu befähigen. Dazu gehört die
951 Vermittlung von Kenntnissen über politische, historische, gesellschaftliche und
952 wirtschaftliche Strukturen und Entwicklungen. Die Basis bilden die Werte des
953 Grundgesetzes: Freiheit, Demokratie, Menschenrechte, Gerechtigkeit,
954 wirtschaftliche Sicherheit und Frieden. Für diese sollen Kinder und Jugendliche
955 lernen, einzutreten. Daher sollen Schulen auch in diesem Bereich mehr
956 Unterstützung erfahren.

957 Vielfalt im schulischen Alltag

958 Das Recht auf inklusiven Unterricht und die Aufgabe, alle Bildungsbiografien
959 angemessen in der Unterrichtsgestaltung zu berücksichtigen, verlangt von Schulen
960 und Lehrenden die Entwicklung und Erprobung neuer Inklusions- und
961 Integrationsstrategien. Wir wollen die Ausarbeitung und Umsetzung entsprechender
962 Konzepte fördern, denn immer mehr Eltern von Kindern mit Behinderung wünschen
963 für ihre Kinder den Besuch einer Regelschule.

964 Sozialarbeit an Schulen

965 Wir GRÜNE wollen eine engere Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendpflege
966 ermöglichen. Wir wollen zudem die Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams
967 an unseren Schulen weiter vorantreiben. Lehrerinnen und Lehrer werden auch in
968 Zukunft die tragende Säule beim Personal in den Schulen sein, aber eine gute
969 Schule mit einer vielfältigen Schülerschaft braucht auch andere Professionen, um
970 die Schüler:innen optimal auf ihre Zukunft vorzubereiten.

971 Dazu gehört für uns auch, dass wir Schulsozialarbeit in allen Schulformen weiter
972 ausbauen wollen. Insbesondere Schulsozialarbeiter:innen können oft eine
973 vertrauensvolle Beziehung zu einzelnen Schüler:innen entwickeln. Damit tragen
974 sie ganz wesentlich dazu bei, differenzierte und individuelle Unterstützungs-
975 und Beratungsangebote für alle Schüler:innen zu realisieren und einen
976 multiperspektivischen Blick in die Teams einzubringen.

977 Erfolgreicher Übergang Schule – Beruf

978 Ein besonderes Augenmerk wollen wir auf den Übergang von der Schule zum Beruf
979 legen.

980 Sowohl für die potentiellen Berufsstarter:innen als auch für den
981 Wirtschaftsstandort MTK ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Schulen und

982 Unternehmen in der Region wichtig. Wir wollen diese Kooperation fördern, um über
983 freie Ausbildungsplätze und berufliche Möglichkeiten zu informieren und
984 Plattformen fördern, damit Bewerber:innen und Ausbildungsbetriebe erfolgreich
985 zusammenfinden.

986 Weiterbildung: lebensbegleitend und angesehen

987 Neben frühkindlicher Bildung und Schule, Ausbildung oder Studium stellt die
988 Volkshochschule Main-Taunus (vhs) als Ort der Weiterbildung eine weitere Säule
989 in unserem Bildungssystem dar. Erst das lebensbegleitende Lernen ermöglicht es,
990 die eigenen Potentiale voll zu entfalten und zu entwickeln. Außerdem bietet
991 Weiterbildung die Chance, Bildungszugänge für Menschen zu erschließen, die in
992 den klassischen Bildungseinrichtungen bislang keinen Anschluss finden konnten.

993 Wir GRÜNE wollen...

- 994 • das breit gefächerte Angebot der vhs erhalten und ausbauen.
- 995 • die Gebühren so gestalten, dass sie für Interessierte kein Hindernis
996 darstellen.
- 997 • die Umweltbildung an der vhs weiterentwickeln. Insbesondere dringende
998 Themen wie Artenschutz, Nachhaltigkeit, Klimawandel sowie die Folgen für
999 die Gesundheit finden zunehmend ihren Platz im vhs-Programm, weil die
1000 Nachfrage der Bürger:innen daran steigt. Aufgrund der hervorragenden
1001 Arbeit der VHS wollen wir diesen ökologischen Themenschwerpunkt noch
1002 erweitern.
- 1003 • dass die vhs ihren enorm wichtigen Beitrag für die sprachliche Integration
1004 von Migrant:innen und Geflüchteten durch das Angebot der "BAMF-Kurse"
1005 (Sprach- und Integrationskurse des Bundesamts für Migration und
1006 Flüchtlinge) weiter leisten kann. Der Besuch der Kurse schafft zudem
1007 wichtige Begegnungsmöglichkeiten.
- 1008 • die vhs finanziell sicher durch die Corona-Krise führen und weiterhin für
1009 eine zeitgemäße Ausstattung sowie moderne, barrierefreie Räumlichkeiten
1010 mit Aufenthaltsqualität sorgen.
- 1011 • eine weitere Verzahnung der Angebotsstrukturen erreichen. Denn:
1012 Weiterbildung findet nicht nur an der vhs statt. Viele freie Träger
1013 stellen wichtige Bestandteile einer ganzheitlichen
1014 Weiterbildungslandschaft dar.
- 1015 • genauso die Kooperation der vhs mit den Schulen fördern. Dies betrifft
1016 insbesondere die Zusammenarbeit mit Schulabgangsklassen der Förder- und
1017 Hauptschulen, um den Jugendlichen und jungen Erwachsenen ergänzende
1018 Angebote zu machen.

1019 Umweltbildung

1020 Umweltbildung wird im Main-Taunus-Kreis seit 30 Jahren über das Naturschutzhaus
1021 in den Weibacher Kiesgruben angeboten und wurde im Jahr 2020 organisatorisch mit
1022 der Volkshochschule Main-Taunus (vhs) zusammengeführt.

1023 Wir GRÜNE wollen ...

- 1024 • die Umweltbildung weiter stärken
- 1025 • die Synergieeffekte durch den Zusammenschluss mit der vhs nutzen
- 1026 • die Lernmodule an allen Schulen anbieten.

1027 Dabei tragen die großen Veranstaltungen wie Tag der Erde, Insektenfestival und
1028 Apfelmarkt dazu bei, das Thema in allen Alters- und Gesellschaftsschichten zu
1029 etablieren. Als Fairtrade-Kreis wollen wir unserem Bildungsauftrag gerecht
1030 werden und die Bevölkerung über den Fairen Handel und die Lebensbedingungen der
1031 bäuerlichen Produzentenfamilien in den sogenannten Entwicklungsländern
1032 informieren.

Text

1033 **Wir sorgen für Gesundheit und** 1034 **Verbraucher:innensicherheit**

1035 Corona und der Öffentliche Gesundheitsdienst

1036 In der Bekämpfung der Corona-Pandemie und ihrer Folgen hat das
1037 Infektionsschutzgesetz dem Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) eine große
1038 Verantwortung zugeschrieben, um schnell und effizient die Ausbreitung des Virus
1039 zu verhindern. Die Verantwortlichen in den Gesundheitsämtern haben eine enorme
1040 Leistung vollbracht. Die Corona-Krise hat aber auch gezeigt, dass eine
1041 nachhaltige Verstärkung des ÖGD als unverzichtbare Säule des Gesundheitswesens
1042 dringend notwendig ist.

1043 Dennoch sind die Probleme des deutschen Gesundheitswesens in der Krise mehr als
1044 deutlich geworden und es braucht dringend eine Aufwertung des ÖGDs und eine
1045 dauerhaft bessere Personalausstattung, verbunden mit einer attraktiven
1046 Bezahlung. Zudem muss der Bereich des Öffentlichen Gesundheitswesens und der
1047 Bevölkerungsmedizin stärker in der medizinischen Ausbildung verankert werden.

1048 Die Pandemie fordert eine kommunale Koordination mit niedergelassenen Ärzt:innen
1049 und Kliniken, die im Main-Taunus-Kreis schnell umgesetzt werden konnte und durch
1050 deren geschaffene Strukturen Kontaktpersonennachverfolgung, Reihentestungen und
1051 stationäre Versorgung reibungslos ablaufen konnten. Bis es einen Impfstoff geben
1052 wird oder eine Therapie entwickelt ist, wird die Kernaufgabe, die konsequente
1053 Kontaktpersonennachverfolgung, weiterhin bei den Gesundheitsämtern liegen. Dafür
1054 muss der ÖGD dauerhaft so aufgestellt werden, dass er auch für künftige
1055 Pandemien gerüstet ist.

1056 Um die aktuellen Erfahrungen aus der Pandemie aufzugreifen und die Aufgaben des
1057 Gesundheitsschutzes, der Prävention, Planung und Koordinierung noch effektiver
1058 erfüllen zu können, vereinbarten der Bund und die Länder einen „Pakt für den
1059 Öffentlichen Gesundheitsdienst“. Dieser hat das Ziel, den Öffentlichen
1060 Gesundheitsdienst in seiner ganzen Aufgabenvielfalt und auf allen
1061 Verwaltungsebenen zu stärken und zu modernisieren.
1062 Die Umsetzung des Paktes werden wir im Main-Taunus-Kreis mit der höchsten
1063 Priorität einstufen.

1064 In den Ländern sollen bis Ende kommenden Jahres mindestens 1500 neue Stellen
1065 geschaffen und mit Ärzt:innen sowie Fach- und Verwaltungspersonal besetzt
1066 werden. Bis Ende 2022 sollen mindestens weitere 3500 Vollzeitstellen geschaffen
1067 werden. Darüber hinaus soll in die Digitalisierung der Gesundheitsbehörde, in
1068 eine moderne IT-Infrastruktur, eine sicheres Datensicherheitskonzept sowie die
1069 Vernetzung der Behörden investiert werden.

1070 Der ÖGD muss auch in der Phase einer Pandemie seinen Pflichtaufgaben nachkommen
1071 können. Die Bereiche des Amts- und Sozialärztlichen Dienstes, der Kinder- und

1072 Jugendgesundheit, der Psychischen Gesundheit, Selbsthilfekontaktstelle,
1073 Beratungsstellung HIV und Aids, der Gesundheitsberatung nach
1074 Prostituiertenschutzgesetz, der Zahnärztliche und Umweltmedizinische Dienst sind
1075 auch während einer Pandemie gefordert und müssen für ihre Zielgruppen verfügbar
1076 sein.

1077 Wir GRÜNE wollen den ÖGD so ausbauen, dass er zum Koordinator der
1078 Gesundheitsförderung in unserem Landkreis werden kann.

1079 Verbraucher:innensicherheit

1080 Wir GRÜNE stehen für die Stärkung der Verbraucher:innensicherheit und eine
1081 funktionierende Lebensmittel- und Hygienekontrolle in Gastronomie- und
1082 Lebensmittelbetrieben. Dafür wurde in den vergangenen Jahren das Veterinäramt
1083 personell verstärkt und kann seine Quote der Pflichtkontrollen erfüllen und dem
1084 Beratungsbedarf der Betriebe nachkommen.

Text

1085 **Wir machen Vielfalt zur Stärke**

1086 Die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben im Main-Taunus-Kreis muss allen
1087 Menschen möglich sein.

1088 Die soziale Ungleichheit wächst jedoch. Die Schere zwischen Arm und Reich geht
1089 immer weiter auseinander. Die Corona-Pandemie verschärft die Spaltung der
1090 Gesellschaft noch. Wir GRÜNE wollen eine inklusive Gesellschaft fördern, indem
1091 wir für soziale Gerechtigkeit sorgen und damit Vielfalt schützen.

1092 Deshalb setzen wir uns dafür ein, im MTK eine Antidiskriminierungsstelle
1093 einzurichten. Hier sollen betroffene Menschen Beratung und Unterstützung
1094 erfahren. Gleichzeitig soll von hier aus aktiv ein kritischer Umgang mit
1095 Diskriminierung im Kreis gefördert werden, um Benachteiligung und Herabwürdigung
1096 abzubauen. Niemand darf wegen Hautfarbe, Herkunft, Sprache, Geschlecht,
1097 sexueller Orientierung, sexueller Identität, Religion, Alter, Behinderung,
1098 Aussehen oder sozialem Status diskriminiert werden.

1099 Gleichberechtigung bleibt Kernaufgabe

1100 Die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in allen Bereichen bleibt
1101 für uns als Partei, in der Feminismus seit jeher eine tragende Rolle spielt, ein
1102 zentrales Ziel.

1103 Frauen sind überdurchschnittlich häufig in der Pflege und in anderen
1104 Gesundheitsberufen erwerbstätig, sie arbeiten in der Erziehung und Betreuung und
1105 als Verkäuferinnen im Einzelhandel – sie arbeiten dort oft unter prekären
1106 Arbeitsbedingungen, unterbezahlt, wenig anerkannt. Auch in den privaten
1107 Haushalten übernehmen die Frauen den größten Teil der Care-Arbeiten – nicht nur,
1108 wenn die Kitas und Schulen geschlossen sind.

1109 Besonderes Augenmerk wollen wir auf die Bedürfnisse von Frauen in
1110 Konfliktsituationen, von Frauen mit Migrationshintergrund oder von Frauen mit
1111 Behinderung legen. Wir setzen uns dafür ein, bestehende Strukturen und
1112 Vernetzungen zu stärken und bedarfsorientiert zu erweitern.
1113 Gleichzeitig sind Frauen und Kinder besonders schutzlos bei zunehmender
1114 häuslicher Gewalt in den Familien und bei sexualisierter Gewalt – auch in den
1115 Unterkünften für Geflüchtete.

1116 Noch immer stellen Frauen den größten Teil der Teilzeitbeschäftigten in der
1117 Kreisverwaltung - in Führungspositionen sind sie jedoch nach wie vor
1118 unterrepräsentiert. Dies hat negative Auswirkungen auf mögliche berufliche
1119 Aufstiege und das spätere Einkommen im Alter. Während der Corona-Pandemie werden
1120 Frauen in traditionelle Rollen zurückgedrängt, weil sie durchschnittlich weniger
1121 verdienen. Gegen diese strukturelle Benachteiligung wollen wir vorgehen. Wir
1122 werden uns weiterhin für konsequente Gleichstellung in der Kreisverwaltung auch
1123 in den Führungsebenen einsetzen.

1124 Wir GRÜNE wollen ...

- 1125 • dass die Personalentwicklung Diskriminierung verhindert und Frauen sowie
1126 Vielfalt fördert. Die Landkreisverwaltung hat als Arbeitgeberin hier eine
1127 wichtige Vorbildfunktion.
- 1128 • Frauen in Führungspositionen in der Verwaltung weiter stärken.
- 1129 • dass Publikationen, Formulare, Mitteilungen und Bescheide des Landkreises
1130 MTK gendergerecht, diskriminierungs- und barrierearm sowie in leichter
1131 Sprache für alle Menschen gestaltet sind, denn Sprache ermöglicht Teilhabe
1132 und verstärkt die Wahrnehmung für Gleichberechtigung.
- 1133 • eine systematische Überprüfung des Kreishaushaltes im Hinblick auf seine
1134 Auswirkungen auf die Gleichstellung von Frauen und Männern.
- 1135 • die Steigerung der Frauenerwerbsquote, die Qualifizierung und
1136 Weiterbildung von Frauen und Männern mit Kindern sowie die Unterstützung
1137 auf allen Ebenen zur Schaffung einer echten Vereinbarkeit von Beruf und
1138 Familie.
- 1139 • strukturelle Voraussetzungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie
1140 weiterentwickeln, vor allem Ausbau und Verlässlichkeit der
1141 Kinderbetreuung.
- 1142 • den Schutz von Frauen in Not mit gezielten Beratungsangeboten weiter
1143 stärken.
- 1144 • die gesellschaftliche und finanzielle Anerkennung von Care-Arbeit, denn
1145 sie ist eine wichtige Säule unserer Gesellschaft - nicht nur in der
1146 Corona-Pandemie.

1147 Bildung und Betreuung für Kinder von Anfang an

1148 Im Rhein-Main-Gebiet leben viele Familien, in denen beide Elternteile
1149 berufstätig sind und die auf professionelle Kinderbetreuung angewiesen sind. Der
1150 Ausbau von Betreuungsplätzen muss am tatsächlichen Bedarf orientiert konsequent
1151 fortgesetzt werden. Die Arbeitszeiten der Eltern werden immer flexibler.
1152 Entsprechend wollen wir den Bedarf nach flexibleren Betreuungszeiten
1153 berücksichtigen.
1154 Die Qualität der Betreuung ist von zentraler Bedeutung für eine gute Entwicklung
1155 und Bildung von Anfang an.

1156 Wir GRÜNE wollen ...

- 1157 • allen Kindern einen gesunden und gleichberechtigten Start ins Leben
1158 ermöglichen.
- 1159 • die Kooperation des Netzwerkes "Frühe Hilfen" mit anderen
1160 Hilfeeinrichtungen im Main-Taunus-Kreis fördern.
- 1161 • die zahlreichen Programme zur Sprachförderung der Landesregierung
1162 weiterhin unterstützen.
- 1163 • soziale und kulturelle Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für alle
1164 Kinder ermöglichen, unabhängig vom Einkommen der Eltern.

1165 Perspektiven und Lebensqualität für Jugendliche

1166 Wir GRÜNE wollen den Interessen von Jugendlichen in allen Politikbereichen mehr
1167 Geltung verschaffen und sie ermutigen, sich aktiv einzubringen. Wer beteiligt
1168 wird, fühlt sich und seine Ideen auch ernst genommen. Jugendliche müssen die
1169 Chance bekommen, ihre eigenen Interessen und Wünsche für ihre Bildung und ihr
1170 Leben zu kommunizieren.

1171 Wir GRÜNE wollen...

- 1172 • die digitalen Beteiligungsmöglichkeiten von Jugendlichen erhöhen, weil sie
1173 diese gerne und aktiv nutzen, bspw. durch die MTK-App.
- 1174 • die Aufenthaltsqualität in den Schulen verbessern. Wir wollen die Schule
1175 als Lebensraum entwickeln, mehr Arbeitsräume, mehr Aufenthaltsräume und
1176 Freiflächen.
- 1177 • dass die Schulsozialarbeit ausgebaut wird zur Unterstützung bei
1178 individuellen Krisen und auch zur Verbesserung eines guten Miteinanders.
- 1179 • die Mobilitätsangebote für Jugendliche im Main-Taunus-Kreis ausbauen, zum
1180 Beispiel durch die Ausweitung und Verbesserung der Anruf-Sammel-Taxis.
- 1181 • dass alle Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit haben, sich frei zu
1182 entfalten, unabhängig von Geschlechterklischees. Dazu gehört auch,
1183 Ausbildung, Beruf oder Studium frei zu wählen ohne Einschränkung durch
1184 bestehende stereotype Zuordnungen. Deshalb wollen wir, dass neben den
1185 Kommunen auch der Landkreis Initiativen fördert zur Entwicklung neuer
1186 Ideen, um diese Geschlechterklischees aufzubrechen und dauerhaft zu
1187 überwinden. Politik und die Verwaltung können hier eine Vorbildfunktion
1188 einnehmen, zum Beispiel durch moderne Arbeitszeitmodelle.

1189 Integration - Mehr Teilhabe, mehr Förderung

1190 Wir setzen uns für ein friedliches und buntes Zusammenleben im Main-Taunus-Kreis
1191 ein. Migrant:innen aus verschiedensten Ländern machen unseren Landkreis
1192 kulturell vielfältiger und weltoffener. Viele von ihnen sind bereits seit
1193 Generationen Teil unserer Gesellschaft.

1194 Unter erfolgreicher Integration verstehen wir die sprachliche,
1195 gesellschaftliche, berufliche aber auch die politische Einbindung von Menschen
1196 mit Migrationshintergrund. Nur auf dieser Basis wird ihnen eine
1197 gleichberechtigte Partizipation ermöglicht.
1198 Vor allem neu zugewanderte Migrant:innen und jene, die seit vielen Jahren
1199 unterhalb ihrer Qualifikation in der Arbeitslosigkeit, in Hilfstätigkeiten oder
1200 Minijobs feststecken, brauchen bessere Zugänge zum Arbeitsmarkt, um ihre
1201 Fähigkeiten weiterzuentwickeln und um ihre Kompetenzen einbringen zu können.

1202 Wir GRÜNE wollen ...

- 1203 • die Vielfalt der Gesellschaft auch im Öffentlichen Dienst widerspiegeln
1204 durch eine diskriminierungsfreie Prüfung von Bewerbungsunterlagen und
1205 chancengleiche Beurteilung von Menschen mit Migrationshintergrund.
- 1206 • die Weiterbildungsangebote zur Stärkung der interkulturellen Kompetenz der
1207 Mitarbeiter:innen des Kreises ausbauen.
- 1208 • die politische Partizipation verbessern und mehr Migrant:innen für die
1209 Kommunalparlamente und das Kreisparlament gewinnen.
- 1210 • den Kreis-Integrationsbeirat stärken und eine bessere Vernetzung der
1211 kommunalen Ausländerbeiräte bewirken.
- 1212 • Beratungsangebote für Menschen mit Migrationshintergrund zur Bewältigung
1213 ihres Alltags (Zusammenarbeit mit Trägern, Initiativen).

1214 Menschen auf der Flucht sind uns willkommen

1215 In den Main-Taunus-Kreis kommen Menschen, die vor Krieg, Verfolgung und vor
1216 großer Not geflohen sind. Ihnen wollen wir ein menschenwürdiges Leben zusichern,
1217 passende Integrationsmöglichkeiten bieten und sie vor Diskriminierung und
1218 Rassismus schützen. Unser Kreisverband Bündnis 90/Die Grünen hat dazu den
1219 Beschluss gefasst, dass der Main-Taunus-Kreis zum „Sicheren Hafen“ werden soll.
1220 Diesem Bündnis der Seenotrettung gehören mehr als 170 Städte und Landkreise an.
1221 Sie alle setzen sich dafür ein, mehr Geflüchtete als gesetzlich vorgeschrieben
1222 aufzunehmen, insbesondere aus überfüllten Lagern mit katastrophalen
1223 Lebensbedingungen.

1224 Wir GRÜNE wollen ...

- 1225 • das Integrationskonzept weiterentwickeln.
- 1226 • Geflüchteten den Zugang zu sozialem Wohnraum im MTK erleichtern. Die
1227 Integration anerkannter Geflüchteter gelingt nur, wenn wir ihnen ein
1228 bezahlbares Zuhause mitten in unserer Gesellschaft ermöglichen. Das Leben

1229 in abgegrenzten Sammelunterkünften erschwert gesellschaftliche Integration
1230 nachweislich.

1231 • die Arbeit der vom Land Hessen geförderten WIR-Koordinator:innen ausbauen
1232 und den Kontakt zur den Akteur:innen in den Städten und Gemeinden
1233 intensivieren.

1234 • Antirassismus-Projekte in Kitas und Schulen fördern.

1235 • einen Laien-Dolmetscherpool aufbauen.

1236 Wir setzen auf faire Bildung und gleiche Chancen

1237 Die deutsche Sprache in Wort und Schrift zu beherrschen, ist für
1238 gesellschaftliche Teilhabe Grundvoraussetzung. Wir wollen den Spracherwerb
1239 fördern, auch durch ein besseres inklusives Miteinander.

1240 Wir GRÜNE wollen ...

1241 • deutschsprachige Kontakte fördern durch z. B. (Stadtteil-)Kinderprojekte
1242 oder Mentor:innen- und Nachbarschaftsprojekte.

1243 • Angebote für Sprach- und Integrationskurse auch für freiwillig
1244 Teilnehmende, z.B. für schon länger hier Lebende und die
1245 Projekte "Deutsch4U" und "Mama lernt Deutsch" des Landes Hessen aufgreifen
1246 und umsetzen.

1247 • den Übergang der Jugendlichen mit Migrationshintergrund von der Schule zum
1248 Beruf durch intensive koordinierte Zusammenarbeit von Einrichtungen der
1249 schulischen und außerschulischen Sozialarbeit begleiten.

1250 • Existenzgründer:innen mit Migrationshintergrund fair unterstützen.

1251 Altersfreundliche Städte im MTK

1252 Wir GRÜNE wollen, dass Seniorinnen und Senioren auch im Alter soweit wie möglich
1253 ein selbstbestimmtes Leben in vertrauter Umgebung führen können. Dazu muss
1254 Barrierefreiheit in allen öffentlichen Bereichen konsequent umgesetzt werden.
1255 Das Konzept „Age-friendly City“ der Weltgesundheitsorganisation WHO bietet
1256 vielfältige Ideen für alle teilnehmenden Kommunen oder Kreise sowie regen
1257 Austausch über eine eigene Online-Plattform. Wir wollen, dass der Main-Taunus-
1258 Kreis sich diesem globalen Netzwerk anschließt. So können wir ein gutes
1259 Miteinander von Jung und Alt gezielter in unserem Landkreis fördern, neue
1260 Wohnformen unterstützen und Mobilität altersgerecht entwickeln.

1261 Bei der Pflege gilt für uns stets der Grundsatz: ambulant vor stationär! Wir
1262 wollen ein bedarfsgerechtes Angebot an Hilfsdiensten sowie barrierefreie,
1263 senior:innengerecht ausgebaute Wohnungen oder Wohnprojekte und
1264 generationsübergreifendes Wohnen schaffen. Wenn selbstständiges Wohnen nicht
1265 mehr möglich ist, muss es ein ausreichendes Angebot an Betreuungs- und
1266 Pflegemöglichkeiten vor Ort geben. Wir begrüßen, dass der MTK eine eigene
1267 Seniorenresidenz betreibt und Pfleger:innen in der Pflegeschule ausbildet.

1268 Wir GRÜNE wollen ...

- 1269 • integrative Wohnformen fördern, um so die Vereinsamung von Senior:innen zu
1270 verhindern.
- 1271 • die Akzeptanz von Demenz in der Gesellschaft verbessern.
- 1272 • die Barrierefreiheit in allen öffentlichen Gebäuden des Kreises und aller
1273 Kommunen sicherstellen. Die kreiseigenen Gebäude sollen hier als Vorbild
1274 dienen.
- 1275 • die Barrierefreiheit von Dokumenten und Internetauftritten des Kreises und
1276 der Verwaltung ermöglichen.
- 1277 • die Daseinsvorsorge im Kreis für Seniorinnen und Senioren weiter stärken.
- 1278 • ältere Menschen bei der Digitalisierung mitnehmen und auf Erhalt und
1279 Stärkung ihrer Teilhabe achten, zum Beispiel durch passende
1280 Schulungsangebote.
- 1281 • Schulungen zu digitalen Medien und Kooperationen mit Schulen fördern

1282 Queerpolitik - Für Toleranz und Offenheit

1283 Wir GRÜNE setzen uns für die Anerkennung und Gleichberechtigung aller sexuellen
1284 Identitäten ein. Wir wollen gleiche Rechte und Chancen, gleiche Entlohnung und
1285 Teilhabe für alle Geschlechter erreichen.
1286 Die Vielfalt der Menschen sehen wir als Gewinn für unsere Gesellschaft und auch
1287 für Unternehmen. LSBTIQ (lesbisch, schwul, bi, trans, inter, queer) sind am
1288 Arbeitsmarkt jedoch nach wie vor vielfach diskriminiert und ausgegrenzt, was
1289 aktuelle Studien belegen. Dies muss unsere Personalentwicklungsstrategie in der
1290 Kreisverwaltung im Blick haben und Führungskräfte entsprechend sensibilisieren.

1291 Wir GRÜNE wollen ...

- 1292 • ein Umfeld schaffen, in dem LSBTIQ (lesbisch, schwul, bi, trans, inter,
1293 queer) offen, selbstbewusst und gleichberechtigt leben können.
- 1294 • Geschlechtergerechtigkeit als Querschnittsthema in allen Arbeitsfeldern
1295 und Politikbereichen auf Kreisebene stärken.
- 1296 • die Gesellschaft im MTK sensibilisieren für Diskriminierungserfahrungen,
1297 die Menschen aufgrund ihrer geschlechtlichen Identität und sexuellen
1298 Orientierung machen.
- 1299 • Strukturen schaffen, in denen sich alle Menschen entfalten können und
1300 frei, sicher sowie selbstbestimmt leben können.
- 1301 • eine Anlauf- und Beratungsstelle für queere Menschen im Main-Taunus-Kreis
1302 gründen und etablieren, das Thema auf diese Weise öffentlich machen,
1303 vermitteln und Toleranz ausbilden.

1304 Nein zu Gewalt – Mehr Prävention, Beratung und Schutzräume

1305 Wir Grüne setzen uns dafür ein, eine spezialisierte Jugendgerichtshilfe
1306 einzurichten. Wenn ein Teil der hierfür vorgesehenen Vertreter:innen des
1307 Jugendamtes ausschließlich die Aufgaben der Jugendgerichtshilfe wahrnimmt, ist
1308 damit die gesetzlich vorgesehene Erstellung von Berichten und die Teilnahme an
1309 der Hauptverhandlung gewährleistet. Auf diese Weise wird den erzieherischen,
1310 sozialen und persönlich bedeutsamen Aspekten in den Verfahren vor dem
1311 Jugendgerichten besser Geltung verschafft. Darüber hinaus werden Freiräume
1312 geschaffen, das Beratungs- und Auflagenangebot sinnvoll zu nutzen und zu
1313 erweitern.

1314 Die Zahl der Opfer von Gewalt gegen verschiedene Personengruppen, aber
1315 insbesondere gegen Mädchen und Frauen, ist nach wie vor hoch. Jede Form von
1316 Gewalt muss geächtet und gesellschaftlich, politisch und juristisch bekämpft
1317 werden. Zugleich wollen wir Prävention und Angebote zum Schutz vor Gewalt weiter
1318 ausbauen. Digitale Gewalt gegen Frauen nimmt nach Auskunft von Polizei und
1319 Beratungsstellen zu. Auch Jugendliche sind online von sexueller Belästigung,
1320 Nötigung, Beleidigung und Drohungen betroffen. Über das Smartphone und über
1321 soziale Netzwerke überschreiten solche Angriffe auch die Grenzen geschützter
1322 Räume wie Frauenhäuser und Hilfgemeinschaften. Dem wollen wir mit Aufklärung und
1323 Prävention entgegenwirken.

1324 Wir GRÜNE wollen ...

- 1325 • die Arbeit des Präventionsrates fortführen und weiterentwickeln sowie die
1326 vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Polizei fortsetzen.
- 1327 • mit Gewaltprävention ab der Grundschule beginnen.
- 1328 • uns dafür einsetzen, dass die Arbeit der Polizei mehr Wertschätzung
1329 erfährt
- 1330 • uns für eine spezialisierte Jugendgerichtshilfe einsetzen
- 1331 • digitaler Gewalt gegen Menschen vorbeugen. Dazu müssen die
1332 Beratungskompetenzen in der Polizei und entsprechenden Jugendeinrichtungen
1333 erhöht werden.
- 1334 • die Plätze im Frauenhaus bedarfsgerecht ausbauen, damit alle betroffenen
1335 Frauen und ihre Kinder Schutz vor häuslicher Gewalt erhalten.
- 1336 • den Verein „Frauen helfen Frauen“ weiterhin unterstützen.

1337 Ehrenamt - bürgerschaftliches Engagement stärken

1338 Ehrenamt, bürgerschaftliches Engagement und Vereinstätigkeiten verbinden
1339 Menschen und verstärken den sozialen Zusammenhalt. Vereine sind zudem als ein
1340 wichtiger Pfeiler der Demokratie in unserem Kreis mit einem vielfältigen Angebot
1341 vertreten.

1342 Das Ehrenamt hat im Main-Taunus-Kreis einen hohen Stellenwert und viele Menschen
1343 engagieren sich in den unterschiedlichsten Bereichen. Deswegen ist es wichtig,
1344 dass die Ehrenamtskoordinatorin unseres Kreises die Vereinsaktivitäten durch
1345 umfassende Beratung fördert.

1346 Wir als GRÜNE wollen ehrenamtliches Engagement stärken, indem wir die
1347 verlässliche und dauerhafte Förderung sozialer, kultureller und sportlicher
1348 Vereine, Eltern- und Schülervertretungen sowie Kirchen und weiterer Initiativen
1349 unterstützen. Wir wollen auch die Arbeit der Selbsthilfekontaktstelle weiter
1350 unterstützen. Die bürokratischen Hürden für Ehrenamtliche in der Zusammenarbeit
1351 mit den Kreis- und Stadtverwaltungen wollen wir identifizieren und beseitigen.
1352 Unter anderem wollen wir die Verfügbarkeit kreiseigener Räumlichkeiten, wie etwa
1353 Turnhallen, für Vereine online abrufbar machen und auch die Reservierung online
1354 ermöglichen.

1355 Wir wertschätzen die Arbeit aller ehrenamtlichen Helfer:innen. Besonders die
1356 freiwilligen Feuerwehren und Rettungsdienste müssen mehr Anerkennung erfahren.
1357 Wir setzen uns dafür ein, dass die Aufwandsentschädigungen verbessert werden.
1358 Wir wollen nach Möglichkeiten suchen, wie die Einsatzkräfte besser vor
1359 Übergriffen geschützt werden können.

1360 Hilfen in schwierigen Lebenslagen

1361 Wir GRÜNE setzen uns für bedarfsgerechte niedrigschwellige Hilfsangebote in
1362 schwierigen Lebenslagen ein und setzen dabei auf einen ausgewogenen Mix aus
1363 Eigenverantwortung, Stärkung der Selbsthilfe, öffentliche Hilfe, Verantwortung
1364 der Unternehmen für bedürftige Arbeitnehmer:innen und freien gemeinnützigen
1365 Angeboten. Lokale Initiativen und kreiseigene Sozialangebote wollen wir stärken,
1366 bedarfsgerecht ausbauen und miteinander vernetzen. Das Sozialbüro spielt hierbei
1367 eine wichtige Rolle und weist den Weg in das richtige Angebot, wie z. B.
1368 Sozialhilfe, Eingliederungshilfe, Altenhilfe, Jugendhilfe oder Hilfen für Frauen
1369 und Familien. Wir wollen das Angebot des Sozialbüros ausweiten.

1370 Integration in den Arbeitsmarkt

1371 Der Main-Taunus-Kreis hat durch seine Lage in der internationalen
1372 Wirtschaftsregion Frankfurt RheinMain eine sehr niedrige Arbeitslosenquote. Sie
1373 lag 2019 bei unter zwei Prozent. Das Jobcenter des Main-Taunus-Kreises bietet
1374 für unterschiedliche Zielgruppen auf der Suche nach einem geeigneten
1375 Arbeitsplatz vielfältige Unterstützungsangebote.

1376 Wir GRÜNE wollen ...

- 1377 • dass die Unterstützung von Arbeitslosen zielgerichtet und
1378 partnerschaftlich geleistet wird und auch durch kommunale Maßnahmen
1379 unterstützt wird.
- 1380 • den Ausbau des “Zweiten Arbeitsmarktes” fördern.
- 1381 • die Weiterqualifizierung sowie Fachtage von Mitarbeiter:innen des
1382 Jobcenters unterstützen.

1383 Barrierefreiheit - Bedarf sehen und Lösungen schaffen

1384 Wir GRÜNE stehen für die Inklusion aller Menschen mit Behinderungen im täglichen
1385 Leben. Deshalb ist es für uns selbstverständlich, dass die UN-
1386 Behindertenrechtskonvention auch auf Kreisebene zeitnah umgesetzt wird.

1387 Wir GRÜNE wollen ...

- 1388 • den vom Behindertenbeirat beschlossenen Aktionsplan des MTK zur Umsetzung
1389 der UN Behindertenrechts-Konvention im MTK fortführen und konsequent
1390 umsetzen.
- 1391 • die Etablierung der Barrierefreiheit als umfassendes Gestaltungsdesign im
1392 öffentlichen Raum, so zum Beispiel im öffentlichen Personennahverkehr, in
1393 den Bahnhöfen, öffentlichen Einrichtungen und allen öffentlichen und
1394 privaten Neubauten, sofern sie allgemein zugänglich sind.
- 1395 • dass die Kreisverwaltung als öffentliche Hand eine Vorreiterrolle bei der
1396 inklusiven Beschäftigung von Schwerbehinderten einnimmt.
- 1397 • die Versorgung jedes Kindes mit Behinderungen mit allen notwendigen
1398 pädagogischen, technischen, therapeutischen und personellen Hilfen.
- 1399 • die Schaffung der Voraussetzungen für inklusiven Unterricht bis zum
1400 Schulabschluss durch den Main-Taunus-Kreis als Schulträger.
- 1401 • den Kreisbehindertenrat in seiner Arbeit fördern.

10-KulturNEU Programm KW 21 - Kultur

Antragsteller*in: Kreisvorstand

Text

1402 **Wir unterstützen Kultur für Alle**

1403 Kultur und Kunst sind demokratierelevant. Sie prägen den weltoffenen Charakter
1404 unseres Landkreises. Sie sind von zentraler Bedeutung für den Zusammenhalt der
1405 Gesellschaft, ermöglichen selbstbestimmte Lebensentwürfe, fördern die Bildung
1406 und den kritischen Dialog über gesellschaftlich relevante Themen.
1407 Wie wichtig Kultur und Kunst als Erlebnis-, Begegnungs- und Diskussionsraum für
1408 unseren Landkreis sind, hat nicht zuletzt die Corona-Pandemie gezeigt. Sie hat
1409 aber auch deutlich gemacht, wie krisenanfällig die Förderstrukturen vor allem
1410 für freie Kultur- und Kunstschaffende sind.

1411 Ein wichtiger Standortfaktor

1412 Die Förderung von Kultur und Kunst haben im Main-Taunus-Kreis eine lange
1413 Tradition, die wir erhalten, aber auch zeitgemäß weiterentwickeln möchten.
1414 Etablierte Projekte wie den Kunstwettbewerb Intermezzo, das
1415 Jugendsinfonieorchester, den Kinder- und Jugendliteraturwettbewerb und das
1416 Kinder- und Jugendmedienfestival „Der Flimmer“ unterstützen wir. Diese Projekte
1417 erreichen viele Menschen, demonstrieren das Potenzial in unserem Landkreis und
1418 stärken somit Kultur als Standortfaktor.

1419 Der Kreis ist über den Kulturfonds Frankfurt Rhein-Main als einer von zehn
1420 Gesellschaftern an größeren Kulturereignissen beteiligt, dazu gehören auch
1421 sogenannte Leuchtturmprojekte wie das Kronberg Academy Festival, Jazzfestivals
1422 oder Ausstellungen von hohem Rang. Diese Kulturereignisse wollen wir erhalten
1423 und unsere Beteiligung weiter ausbauen.

1424 Die Weiterentwicklung neuerer Initiativen wie Poetry Slams und
1425 Literaturprojekte, die eine Vielzahl von Lesungen ermöglichen, wie zum Beispiel
1426 das neue MTK-Krimifest, wollen wir fördern.

1427 Kultur braucht Infrastruktur

1428 Kultur und Kunst brauchen Raum für Fantasie und spielerisches Ausprobieren, für
1429 Begegnung und demokratischen Diskurs, für kulturelle Integration und Bildung.
1430 Grüne Kulturpolitik verfolgt deshalb das Ziel, die finanziellen und
1431 strukturellen Rahmenbedingungen, in denen sich die Kulturschaffenden frei
1432 entfalten können, systematisch weiterzuentwickeln.

1433 Wir wollen mehr und hochwertigere kreative Freiräume wie Proberäume, Ateliers
1434 und soziokultureller Zentren bereitstellen und ihre Nutzungsmöglichkeiten durch
1435 Strukturinvestitionen verbessern und erweitern.

1436 Wir streben ein ausgewogeneres Verhältnis zwischen den Angeboten der
1437 institutionalisierten Kulturträger und der freien Szene an und wollen die
1438 Kooperation stärken. Dazu ist eine beständige Infrastruktur mit Raum für neue
1439 Ansätze und sparten übergreifende Projekte notwendig.

1440 Kulturelle Teilhabe

1441 Unabhängig von ihrem persönlichen Hintergrund und ihren Lebensumständen wollen
1442 wir allen Menschen eine für sie attraktive kulturelle Teilhabe ermöglichen. Das
1443 schließt interkulturelle Projekte und Veranstaltungen mit niedrighschwelligem
1444 Zugang ein. Transkulturelle Projekte und den interkulturellen Austausch wollen
1445 wir gezielt fördern, unter anderem dadurch, dass sich auch Einrichtungen des
1446 Kreises - wie auch das Kreishaus - für entsprechende Veranstaltungen vermehrt
1447 öffnen.

1448 Kulturelle Teilhabe muss bezahlbar sein. Wir sprechen uns dafür aus, für mehr
1449 Menschen Ermäßigungen anzubieten, zum Beispiel für Auszubildende und
1450 einkommensschwache Bürger:innen. Kulturelle Teilhabe soll auch für die weniger
1451 mobilen Gruppen der Bevölkerung selbstverständlich möglich sein.

1452 Kinder brauchen kulturelle Bildung und kreative Entfaltungsmöglichkeiten.
1453 Deshalb legen wir Wert auf die Vernetzung von Kultur und Schule, beispielsweise
1454 im offenen Ganztage, im fächerübergreifenden Unterricht oder in Projekten des
1455 interkulturellen Lernens.

1456 Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, die Zusammenarbeit von Kultureinrichtungen mit
1457 Kindergärten und Schulen zu verstärken. Junge Menschen sollen einen besseren und
1458 frühzeitigeren Zugang zu Kultur und Kunst erhalten. Kulturelle Bildung leistet
1459 einen maßgeblichen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung. Deshalb wollen wir
1460 die Theaterarbeit an Schulen weiter fördern und entwickeln.

1461 Uns ist es wichtig, jegliche Form von Kultur (Breitenkultur, Hochkultur,
1462 Subkultur und Jugendkultur) zu stärken. Im Main-Taunus-Kreis gibt es bereits
1463 vielfältige Angebote, wie z.B. das Sommerschein-Festival in Hofheim, die
1464 Krifteler „MyZiegelei“ oder das Flörsheimer Open Air. Wir möchten die
1465 Entwicklung von junger, alternativer Kultur und Kunst verstärken. Dazu ist es
1466 notwendig passende Rahmenbedingungen zu schaffen, beispielsweise durch
1467 entsprechende Fördermittel.

1468 Kultur ist auch Heimatpflege. Im Main-Taunus-Kreis bedeutet dies Denkmalschutz,
1469 Denkmalpflege, aber auch die Aufarbeitung der Geschichte, vor allem der NS-
1470 Diktatur und der Zeit des deutschen Kolonialismus. Für diese wichtige und
1471 demokratiestärkende Erinnerungskultur wollen wir uns als GRÜNE einsetzen.

1472 Neben dem Neubau von Wohnungen wollen wir Eigentümer:innen dabei unterstützen,
1473 vorhandene Bausubstanz zu erhalten, zu renovieren und auszubauen. Besonders
1474 denkmalgeschützte Gebäude spiegeln unsere Geschichte wider und tragen mit ihrem
1475 Charme zu einer Aufwertung vieler Innenstädte bei. Die Eigentümer:innen von
1476 Denkmälern wollen wir durch die Denkmalbehörde mit Beratung und angemessenen
1477 Zuschüssen fördern.

11-DemokratieNEU2 Programm KW 21 - Demokratie

Antragsteller*in: Kreisvorstand

Text

1478 **Wir gegen Hass – Wir für Demokratie**

1479 Die Stärke einer Demokratie misst sich immer auch am Umgang mit Minderheiten.
1480 Wir tragen gemeinsam Verantwortung.

1481 Angriffe und Bedrohungen zielen besonders auf Jüdinnen und Juden, auf
1482 Musliminnen und Muslime, auf emanzipierte Frauen, auf Menschen, die anders
1483 aussehen, glauben, lieben oder heißen. Diskriminierungserfahrungen prägen leider
1484 immer noch die Lebensrealität zu vieler Menschen auch im Main-Taunus-Kreis. Wir
1485 setzen uns daher mit Entschlossenheit für gesellschaftliche und politische
1486 Teilhabe aller ein.

1487 Wir stehen für das friedliche Zusammenleben, für Demokratie, Würde und Freiheit
1488 aller Menschen. Wir sind ein plurales, vielfältiges Einwanderungsland, in dem
1489 Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit ein gemeinsames Wir bilden. Ein Wir gegen
1490 den Hass, ein Wir für die Demokratie.

1491 Den sich derzeit ausbreitenden Rechtsextremismus sehen wir als größte Bedrohung
1492 des gesellschaftlichen Friedens. Dem Trennenden, Ausgrenzung und Rassismus
1493 stellen wir uns entgegen. Wir sehen uns dabei in der Mitte einer integrierenden
1494 und toleranten Gesellschaft.

1495 Demokratie braucht Zusammenhalt. Und Zusammenhalt braucht soziale Teilhabe.
1496 Gerade diese wird jedoch insbesondere vielen Menschen mit Migrationshintergrund
1497 verwehrt. Wir stehen für eine Sozialpolitik, die allen Menschen, gerade auch
1498 jenen die von besonderer Härte betroffen sind, ein Leben in Würde ermöglicht.

1499 In einer vielfältigen Gesellschaft darf die Zukunft von Kindern nicht durch
1500 Rassismus behindert werden. In Kitas und Schulen wird der Grundstein für das
1501 Leben junger Menschen gelegt. Deshalb brauchen wir Bildung, die allen dieselben
1502 Chancen bietet und Kinder individuell fördert.

1503 Demokratisches Miteinander setzt Orte der Begegnung und des Austauschs voraus.
1504 Wir GRÜNE wollen durch Investitionen in die soziale Infrastruktur, soziale
1505 Arbeit und Bildung entgegensteuern. So stärken wir den gesellschaftlichen
1506 Zusammenhalt.

1507 Wir bekämpfen Rassismus und Rechtsextremismus und entziehen ihm gleichzeitig den
1508 Nährboden durch die gemeinsame Gestaltung einer vielfältigen Gesellschaft, die
1509 Stärkung der demokratischen Zivilgesellschaft und die Förderung des sozialen
1510 Zusammenhalts.

1511 Deshalb werden wir uns mit dem Main-Taunus-Kreis für geeignete Förderungen aus
1512 dem Landesprogramm „Hessen aktiv für Demokratie und gegen Extremismus“ und dem
1513 Bundesprogramm „Demokratie leben!“ bewerben. Darüber hinaus möchten wir
1514 kommunale Initiativen auch aus eigenen Mitteln unterstützen, etwa durch
1515 Kofinanzierungen, ein kommunales Förderprogramm oder einen
1516 Demokratieförderpreis.